

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 513.

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 197.

Verlagsort: Halle a. S., Markt 2. 1904. Druck: H. W. Schmidt, Halle a. S., Markt 2.

Erste Ausgabe

Verlagsort: Berlin, Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon-Nr. 155. Eingang Nr. Brauhausstr. 6. Vertretung: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Dienstag, 1. November 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telefon-Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Abonnements

auf die

Halle'sche Zeitung

für die Monate November und Dezember

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Große Brauhausstraße 90 (Sternstraßen-Passage) entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **M. 2.—**, für Halle und die Vororte **M. 1.70**.

Inserate jeberart finden durch die Halle'sche Zeitung weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Oktober 1904.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

„Heber die Zufälligkeit deutscher Nation“

hielt in der Ortsgruppe Berlin des Alldeutschen Verbandes am Freitag Professor Dr. C. Gend eine außerordentlich interessante Vortrag. Er wies aus der frühesten Geschichte der Germanen nach, daß das Zusammenkommen des heute deutsch genannten Volkes auf einer Reihe von eigentümlichen Zufällen und einem organischen Werden aus in sich verschiedenen Ereignissen beruhe. Dieser langsame Zerfallung läßt unser Volk noch heute ganz und gar nicht als ein altes, ehemals jugendfräftiges, sondern umgekehrt als ein aufstrebendes junges Volk erscheinen. Unsere Meinung von uns selbst heißt freilich noch immer in alten Zeiten die damals gar nicht vorhandene germanische Nation, vermischte weil die Römer in ihrem geistigen Nationalbewußtsein die in ihrer Urkraft fürchterlichen Germanen als nationale Einheit auffaßten. Diese selbst aber wußten von alledem nichts, die Nachwirkung ihrer Siege lag lediglich auf römischer Seite. Sie selbst kannten nur die Völkerkraft, was höherer lag, war „das Glend“, die Fremde und die Ungenossen. Auch die gelegentlichen Völkerkraftsbindnisse dienten nur besonderen Zwecken und führten keineswegs zu einem einheitlichen politischen Denken aller Germanen. Selbst dieser Name, der ihnen von den benachbarten Rassen gegeben war und dessen wirkliche Bedeutung kein Mensch kennt, wurde von ihnen selbst nicht gebraucht, und ist auch bis zu dieser Stunde nicht vollständig geworden, sondern erst auf dem gelehrten Umwege über die Humanität erst wieder gekommen. Für die Völkermischung, aus der unser Volk hervorgegangen ist, ist die Dittie von entscheidender Bedeutung geworden. Zu einer Zeit, als der Verkehr mit West- und Ostasien in unheimlichen Lande englens befrachtet blieb, das freie Meer den Nordgermanen Raum und Wege und führte zu ihrer Durchwanderung in den Weltgermanen, den späteren Südgermanen (Thüringern, Alemannen und Franken); die skandinavischen Nordgermanen fanden die Nordratten ihres Ueberflusses mit dem Vorbehalte der Nahrung und alten Rechte auf das Festland, insbesondere die Goten. In diesem Gedächtnis bewahren die, die aus den Angeln, Saksen und Friesen ihre alten Lehensformen, gehen aber doch schließlich in dem Völkergedächtnis unter und verschmelzen allmählich in Spanien und Süd-Europa. Daneben tritt an der Nordsee die anglo-friesische Gruppe auf, die Britannien kolonisiert und zu der die Konvorden an der unteren Elbe sowie die gotischen Jüten treten. Mit den Sachsen zusammen ist die Mehrzahl dieser Gruppe später zu Deutschen geworden. Durch eine gewisse Kristallisation bildete sich aus diesen Völkern allmählich der Stamm heraus. Zunächst bestand als Einheit nur die Sippe mit ihren Häuptern. Zu gemeinschaftlichen Ordnungsangelegenheiten verbanden die Sippen sich zu Hundertschaft oder Garde, während die Hundertschaften zu gemeinsamen Feinden die Völkerschaft bildeten. Diese ist die Quelle des ersten und zwar kriegerischen Strafrechts; Wolf bedeutet ja zunächst Krieger. Die Völkerschaftsbündnisse verfolgten zunächst rein kriegerische Zwecke, kamen aber oft auf die Grundlage eines gemeinsamen Heiligtums. Zu einer politischen Durchbildung konnten sie nicht kommen, weil die Heiligtümer dem ihrer Natur nach widerstreben mußten, und die Geschichte des Arminius beweist. Daher lösten die großen Völkerbünde sich eben oft wieder auf, z. B. der Suebunden, der große Teile an die Jovovaren (die Wäner im Vojer-Lande) und auch an die Sachsen abgab, die in zu, den sie zu nennen, den alten Schwert- und Widigkeit der Sueven, der späteren St. Michael, den deutschen Wäner ihre oberste Gottheit verehren.

Die Gesteinsfragmente bilden sich so aus den Vereinigungen verschiedenster nord- und südgermanischer Urväter die Völkerschaft, denen als bezeichnendes Gemeinamkeit die Nordsee für Fremdenfeind durch die ganze Geschichte hin anhaftet. Erst der Einfluß schaffte Politik; bei den Alemannen 491 Dibold, bei den Franken Chlodwig, der

mit den salischen Franken durch richtige Bündnisse das fränkische Reich aufbaute, nachdem er alle salischen und riguarischen Eigenkönige gefangen hatte. Keiner fand die von Karl dem Großen gesammelten Kräfte, von denen Gregor von Tours einen Auszug hinterlassen hat, durch Ludwig des Frommen Schuld verloren gegangen. Sie würden uns offenbar Tragödien von mindestens ebenso grausamer Wucht wie das Nibelungenlied barmelden. Durch das fränkische Reich wurden dann germanische Völker hinzuerobert, insbesondere die Alemannen und die Thüringer, die ein Mißgeschick aus allen möglichen Nord- und Südgermanen darstellten. Nur die Sachsen ließen keinen Einfluß aufkommen, wurden aber gerade deshalb um so leichter von dem großen Sachsenherren Karl trotz ihrer hohen persönlichen Tüchtigkeit besiegt. Es war ein Zufall, daß Karl der Große nicht auch die Dänen besiegte und damit seinem Reiche die Basis der Ost- und Nordsee verhoffte. Er wollte weiter erobern, warf sich z. B. auf die Wäner, mußte aber von den Dänen ablassen, weil er keine Flotte hatte. Ein Zufall war auch die Rettung des Reiches durch Ludwig des Frommen, die nach dem Steuererlöse erfolgte, und die neue Ordnung durch den Vertrag von Meerssen. Die durch diesen zusammengebrachten Völker waren von einer inneren Widersprüchlichkeit und Bosheit gegeneinander erfüllt, etwa wie heute Schweden und Norwegen. Die Einheit wurde geschmiedet durch das Kircheninteresse der Bischöfe. Einzig wirkte auch das Wahlkönigtum, zumal als der widerwilligste von allen, der Sache, zum Kaiser gewählt wurde. Einzig wirkte, daß Heinrich der Löwe zugleich Herr in Bayern war, immerhin war damals der Auseinanderfall von Norden und Süden sehr drohend, die Stauen suchten ihr Schwergewicht in Italien, die Wäner an der Ostsee. Der völlige Auseinanderfall wurde verhindert durch Heinrichs Befestigung durch Barbarossa. Aber da die Stauen alle großen Herzogtümer zerlegten, lebte nach ihrer Zeit der alte Partikularismus nur noch in kleinen Splittern fort. Die Bewohner des römischen Reiches waren noch immer so wenig wie die des ostfränkischen Reiches sich bewußt, deutsch zu sein. Erst die Kreuzzüge mochten die an einander gerateten Nationen bewußt und bringen den in der Kaiserchronik von 1148 zum ersten Male auftauchenden Namen deutsch zur allgemeinen Geltung, der ursprünglich nur darsisch, d. h. die Volksprache, im Gegensatz zur lateinischen Gelehrtensprache bedeutet hatte. Ein Jahrhundert später findet in dieser Sprache des gemeinen Volkes Walter von der Vogelweide von deutscher Art und deutschen Frauen; in der alten Kaiserzeit aber steht nach wie vor die Fremdbild und welches Weiser. So bringen die Deutschen, als sie in die Zeit des Verfalls der Kaiserzeit eintreten, im Grunde genommen nichts mit als das Bewußtsein, Deutsche zu sein. Dies blieb der Genie, wurde vom Humanismus im Kampfe gegen den Romanismus vertieft, verdunnte aber seine tatsächliche Einheit doch wieder einem Zufalle: daß nämlich Luther das Hochdeutsche als Schriftsprache einführte und damit den Grundstock zur habsburgischen Kanzleisprache schuf. Dies Werkzeug der Einigung hat dann die klassische Literaturperiode funktionslos verheimlicht und zur Zeit der tiefsten politischen Unmacht damit der Erhebung vorgearbeitet, die unter Friedrich dem Großen geahnt, zu Schopenhors Zeiten benutzt genoll wurde. Aber das Ansehen und Absehen von Preußen und Deutschland hinderte immer noch die Einigung, bis der nationale Geistes in Bismarck sich Preußen eroberte. So sieht das ganze deutsche Volk heute als ein eben gewordenen da, das nur mühsam in den Gedanken seiner erworbenen Einheit sich erst hineinsetzt. Der werdende Deutsche ist nicht der alternde, sondern der kommende Mann. Freilich wird er in einem Zeitalter, wo alle Nationen ringsum mit Bewußtsein am Ausbau ihres nationalen Staates arbeiten, um so mehr auch sein Volkstum schärfen und vertiefen müssen, als er nicht das Glück hat, gleich der Mehrzahl seiner Nachbarn, der für ihn in gleicher Weise, wie für jene Nachbarnvölker, das Volksgebiet sich mit dem Staatsgebiete deckt.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 31. Oktober.

Die gelbe Gefahr.

Wiel ist über die gelbe Gefahr geschrieben, ja, die Anhänger der Japaner erklären sie für Unfinn. Sie wünschen den Sieg der gelben Rasse über Rußland und leugnen jeden nachteiligen Einfluß auf die europäischen Völker im allgemeinen und auf ihre Kultur. Sieht man näher zu, so liegt der Grund dieser Anmaßung vielfach einerseits in recht geringer Kenntnis der Eigenschaften der Japaner, andererseits in direktem Neffenhaß und endlich in der Hoffnung, selbst bei einer Niederwerfung Rußlands für sich trefflich stehen zu können. Denn die gelbe Gefahr ist bereits da, greifbar nahe gerade Deutschland gerückt! Nicht, daß der Japaner die Grenzen droht und sich anmaßt, auf Berlin zu marschieren, denn das ist noch gute Weis. Doch durch den Einfluß der gelben Infulaner als Eroberer in das Festland Asien ist die Auswanderung derjenige Elemente aus Rußland begünstigt und getrieben, welche dort die unmöglichsten, fremdesten und auch unfriederlichen sind. Und jene Vaterlandslosen

fürzen sich in Scharen auf das deutsche Reich, zum Teil in der ähnen Absicht, dort bleiben zu wollen. Es sind das in erster Linie Polen, welche auf diese Weise jetzt Deutschland heimfuchen, das will heißen: Elemente, welche die deutsche Sozialdemokratie als hochwillkommene neue Genossen begrüßt, die, wenn sie auch vorläufig das Wahre nicht besitzen, doch eine Stimme haben, um gemäßig mit schreien und die Unzufriedenheit mit schreien zu helfen. Das ist schon ein ganz bedeutendes Ergebnis der gelben Gefahr, wenn auch nur ein indirektes, und man darf es nicht unbeachtet lassen.

Freilich, die Führer der Sozialdemokratie leugnen die Gefahr, aber man weiß nachgerade, wie weit sich deren Kenntnis erstreckt. Wusste doch Babel, nachdem er der Herrero wieder in Schutz genommen hatte, zugehen: „Das habe ich nicht eingestanden als ihm ein Arbeiterfänger das Treiben der Aufständigen in Südwestafrika schilderte. Jambou, er hat es nicht gemut, weil er es nicht wissen wollte! Und so liegen die Sachen auch jetzt. Das Gedeih der japanischen Zeitungen auf Deutschland kennt man nicht, oder man will es nicht kennen. Die Japaner, die noch 1885 den Kaiserpalast zu Seoul in eine ostasiatisch-barbarische Folterkammer verwandelten, sind plötzlich hoch kultiviert. Eroberungsgelüste stehen sie ganz fern, denn sie wollen Korea, die Mandchurie und Liaoning vollständig hegen im Interesse der Kultur, wie sie auch 1894/95 nur nach Beijing zu gehen wünschten, um sich der Kaiserin-Witwe vorzustellen. ... Wer laßt da?

Gegen die jetzt Deutschland bedrohende indirekte gelbe Gefahr sehen sich die Gelehrte recht machtlos. Nach ihnen kann man russische Einwanderer ausweisen. Sehr schön! Doch das wissen jene Einwanderer ganz genau und lassen es gar nicht behagen kommen, indem sie sagen: Wir wollen nach Amerika oder nach Frankreich oder England. Mit Frankreich ist hies Paris, mit England London, mit Amerika New York oder auch Südamerika gemeint. Aber eine große Zahl dieser Leute denkt gar nicht daran, in Amerika, England oder Frankreich bleiben zu wollen. In kurzer Zeit kommen sie wieder in Deutschland an, diesmal aber nicht als Russen, sondern als Engländer oder Amerikaner! Ferner hat sich hier die Eigenart ausgebildet, daß der aus Preußen Ausgewiesene in einem anderen Vaterlande Untertan wird, beispielsweise in Anhalt, dort auch nominell seinen Aufenthalt nimmt, in Berlin aber seine Geschäfte betreibt unter der Firma eines Kompagnons. Solche Russen haben wir schon genug im Reich, und jetzt, nach dem Einfall der Japaner, bekommen wir noch mehr solcher Felder hierher, für welche Liebnecht junior kürzlich ein Schutzgesetz haben wollte. Er möge sich in Acht nehmen, denn derartige Schutzgesetze sind gefährlich, weil sie aller Welt zeigen, daß sie anscheinend notwendig waren.

* Von der lippeischen Frage. Von den in der lippeischen Frage fortgesetzt neu auftauchenden Gerüchten sei die Meldung der „Deutschen Stimmen“ erwähnt, daß nach einem Vorschlag des Reichstanklers ein Fürsten-Schiedsgericht von drei Bundesfürsten unter Vorsitz des Großherzogs von Baden den lippeischen Erbtritt schlichten soll. Der Großherzog von Baden, der als ältester von den souveränen Reichsfürsten den Vorsitz führen soll, würde dann natürlich auch in letzter Linie die ausschlaggebende Stimme haben, wenn ein einstimmiges Votum nicht zu erzielen sein sollte. Angenommen sei der Vorschlag des Reichstanklers noch nicht. Am Prinzipipal aber bereits eine Mehrheit im Bundesrat diese ernannte Vorkommnisse der Bundesfürsten selbst gutgeheßen haben. Das oben genannte Blatt knüpft an die Meldung folgenden Kommentar:

„Daß der Gedanke auch im Volk sympathische Aufnahme findet, darf indessen bezweifelt werden. Die Streitfrage wird um so mehr ihres erregenden Reizes entleert, je größere Bewußtsein gegeben wird, daß sie in aller Mäßigkeit und Strenge lediglich als juristische Angelegenheit behandelt werden soll. Die Bundesfürsten wären, soweit es sich um die juristische Seite der Sache handelt, durchaus auf den Vorkommnissen zu beruhigen. Nun gut, dann überlasse man diesen Streit um eine Erbchaft, und eines andres er ist nicht, von vornherein und unmittelbar den Juristen. Damit wäre in der Übergangenden Weise bargehalten, daß der Streit auch nichts anderes sein soll.“ (Siehe auch die „Recht-Zeitung“.)

Die nächstfolgenden Kaisermandate sind voranschicklich in Schlesien statt. Hierauf hat der Vorkommnisse aus Breslau schon längst genommen in einem Schreiben an die Breslauer Handelskammer über die gefällig zugelassenen Ausnahmestellen von dem allgemeinen Neunähr-Verbot und der einstündigen Mindestzeit für Angestellte in offenen Verkaufsstellen für das Jahr 1905. Zu diesem Schreiben sind mit 10 Uhr-Verordnungen in Breslau 13 Tage für unbedingte Fälle vorgegeben, von denen — so heißt es in dem Schreiben — ein Bedarfsfall einen da im nächsten Jahre die Kaisermandate in Schlesien stattfinden sollen und damit ein mehrjähriger Aufenthalt des deutschen Kaisers in Breslau zu erwarten steht, während dieser Zeit eventuell festzulegen werden würden.“

* Landtagswahl. Die Landtagswahl in Schlesien am 2. und 3. November hat sich abgehalten, bei der beherrschende Kandidatensystem maß die Kandidatur des Reichstagsabgeordneten Kommerzienrat W. Artling zu unterstützen und einen entsprechenden Wahlaufruf zu veröffentlichen.

* Zum Schluß der Aufsicht der Lehrer. Der kürzlich erlassenen Kandidaten-Versammlung in Schlesien an die Orts-Vollzugsbehörden über Entlassungen gegen Lehrer wegen Mißhandlung von Schülern, die in mehreren Kreisländern veröffentlicht worden war, liegt, wie schon früher berichtet, eine Vereini-

München nach Romo tritt, fragten nach einer Mitteilungsbeilage neun
Ebenen seine Weg. Er sah seine Wägen von der Schulter und gab
eine Schippe auf die Pfeifen ab, von denen er zwei verbrannte.
Während er die Schwämme auf ihre Pfunde nach verlor, fragte
eine Klein von ihm, ob er sich ihm aus dem Gange.
Wird jedoch seine Wägen, feuerte eine Schippe gegen das Tier und
trieb es in die Flucht. In dem Kampfe war ihm ein Schlüsselstein
gebrochen und ein Bein gelähmt worden, so daß er sich nur mit Hilfe
zur nächsten menschlichen Wohnung schleppen konnte.

Weder einen „Grenzwächter“, bei dem angeblich ein In-
genieur eines Reichsbahn-Geschäftsbüros die Hauptrolle spielte,
gehören dem „Korran“ folgende Meldungen aus Chambray zu:
Der Leibarzt des Zwischenfalls ist der Soldat Humbert, der beim
Gardes du Corps-Regiment in Reims im zweiten Jahre diente
und auf Urlaub in seiner zivilen Heimat weilte. Humbert
befand sich am letzten Sonntag nachmittag auf der Gassestraße
in Reims, wo er mit französischen Ortsbewohnern aus Reims
in einem Streit geriet, der schließlich in Tätlichkeiten ausgearbeitet
sein soll. In die auf dem linken Gehsteig auf französischen Gebiet
von Reims zur Feier eines Vereins aufgestellte Fahne einen
Stich. Die Fahne wurde jedoch nicht, wie französische Blätter
berichten, zerfetzt. Der Vorfall wurde nach Reims und von dort
nach Paris gemeldet, worauf die deutsche Regierung benachrichtigt
wurde. Der Ueberlebte ist bald darauf in seine Garnison zurück-
geführt.

Verhaftung eines Briganten. Am Lago Rigone (Nähe) hat
man endlich den berüchtigten Briganten erwischt, welcher das Wort
mit dem Namen „Biondino“, der Blonde, beizugibt. Er trieb sich
in der Umgebung genannter Ortschaft herum und legte die gesamte
Einkaufsliste in Schreben. Die Anhaltenden werden bekanntlich
weniger zornig als die Soldaten und die Zivilisten. Während
letztere im Briganten oder Banditen nur den armen, von der
Polizei verfolgten Mann erblicken, welcher seine Rache füllen oder
für seinen Unterhalt sorgen will, erscheint den kühleren Briganten
und Piemontesen der Brigant als gewöhnlicher Verbrecher. Die
Schuldlosen unterliegen der Vergeltung gegen seine Verfolger, die
Nachrichtler stehen den letzteren bei.

Prinzipale Ueile von Burg. Burg verlangt nunmehr eine monatliche
Unterhaltungssumme von 10 000 Mark, da sie mit den ihr
bisher monatlich gezahlten 6000 Mark ihren Lebensunterhalt in
Paris nicht bestreiten könne, gefornne wenn ihre Mediandien und
juristischen Berater bezahlen. Die Burg ist seit August über-
haupt kein Geld erhalten haben soll, so mußte sie inzwischen recht
bedauerliche Schulden machen! Inverderflich!

Die „Gräfin“ Ubbeloh in Rom, welche unter der Auflage der
verpflichteten Verbrechen über ein Jahr in Unterjuchungshaft
gebracht, wurde jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt. Es handelt
sich hier um eine merkwürdige Erscheinung, wie sie oft im inter-
nationalen Rom vorkommt. Die Frau ist eine geborene Gräfin, noch
jüngere, „normale“. Zudem verheiratet bei ihr die „normale“
Gesellschaft und sie bildet eine Zeitlang den Mittelpunkt der
römischen „Welt“, wozu sich auch viele Fremde zu rechnen pflegen.

Farrer Koenner in Hamburg, das beherrschende Opfer des
Raumverbrechens, ist, wie uns geschrieben wird, seinen Ver-
letzungen in 1/2 Jahren, sondern befindet sich auf dem Wege der
Besserung.

Unterjuchung. Bei der Gestaltung der Leiche des Andraß
Schmidt-Schaffig lag die Oberarzt Dr. Ringel vom Eppendorfer
Krankenhaus in Hamburg eine Unterjuchung zu, woran er lebens-
gefährlich darniederliegt.

Ein verschwindendes See. Man schreibt den „N. N.“ aus
der Schweiz: Der See Le Léman des Gars See in der Schweiz
am Ostufer der Jurafette wird nach den Aussagen der Geologen in
einigen Jahrhunderten verschwinden sein. Der See ist 15 Kilo-
meter lang, vier Kilometer breit und 70 Meter tief, enthält also
eine ganz ansehnliche Wassermenge, aber durch fortgesetzte Ein-
sänkung von Schotter und Geröll wird derselbe mehr und mehr
verdrängt. Das Wasser des Sees ist heiß und das Wasser
dagegen fruchtbar und mit Schilfen und Delfen, Weingärten
und Willen bedeckt. Nach Aussagen des Wassers und Troden-
legung der künftigen Stellen wird der See einen ein-
großen, vom Hüftland, dem Aufsteig bis zur Krone des Sees durch-
gehenden Garten vor sich haben. Etwas ferner ist, wie
sich der Wassergehalt des Sees während der letzten zwanzig Jahre
um vier Prozent verringert habe. Besonders unangenehm beneidet
das Schwimmen des Wassers im Winter. Sie die fortgesetzte
Widmung einer benachteiligten Zentrale sind, der See des Sees
sich selbst im nächsten Jahre, bis zum Ende des Sees
Jahres, im im Jahre 1765 der französische Dichter Jean Jacques
Rousseau als Verdränger notierte. Jetzt ist dieser unheimlich des Sees
auftragende Waldstück keine Insel mehr, denn er hängt durch eine

schmale, jumpige Landzunge mit dem Süderufer zusammen. Die
Landzunge wird aber immer breiter. Auf der Petersinsel zeigt man
noch das Zimmer, welches Rousseau benutzte, und auch die Ein-
richtung ist noch erhalten.

Standesamt.

Halle (Süd), Steintweg 2, Meldungen vom 29. Oktober 1904.

Hausgeboten: Der Hofmeister-Kapitän a. D. Franz Henniger,
Häufelstr. 7 und Petra Köhler, Juch.

Hausgeboten: Der Eisenarbeiter Richard Laug, Altesch
und Almine Ufer, Schweißstr. 8. Der Eisenarbeiter Karl Schreiber,
Ludwigstr. 46 und Margareta Dogenstein, Wälderweg 21. Der
Automobilbesitzer Gebhardt Waage, Steierstr. 36 und Minna
Förster, Döhlstr. 78. Der Fabrikant Friedrich Jobst, Eisen-
und Jenny Damp, Gormstr. 46. Der Fleischer Wilhelm Sebel, Klemmer-
str. 11 und Anna Selger, Hämmerstr. 2. Der Kaufmann Max
Spall, Hoffmeisterstr. 46 und Frieda Wolle, Händelstr. 2. Der Post-
Kassier Hermann Göpel, Marienberg und Erna Ditt, Forsterstr. 40.
Der Kaufmann Gustav Schreiber, Berlin und Paula Stern, Magde-
burgerstraße 9. Der Wäcker Alfred Weide und Anna Galle, Ramm-
straße 6. Der Eisenarbeiter Edward Wüsch, Zehnerstr. 30 und Luise
Köbe, Freimühlstr. 2. Der Bahnarbeiter Hermann Heinrich und
Martha Böhm, Alter Markt 24. Der Arbeiter Albert Peterjohn und
Luise Schwanke, Alter Markt 16.

Geboten: Dem Hofmeister Oskar Georgius, Al. Ulrichstr. 35,
S. Friedrich. Dem Kaufmann Paul Giesch, Wöhrstr. 26, Z. Jo-
hanna. Dem Sanitätsförstler Otto Loth Z. Elisabeth, Altm. Dem
Wäckerlehner Hermann Otto Z. Leonore, Altm.

Geboten: Der Bandwirt Samuel Stephan, 77 J., Altm. Der
Kaufmann Friedrich Kraus, 68 J., Altm. Der Kellner Max
Schäfer, 36 J., Bergstr. 1. Des Telegraphen-Betriebsmeister
Georg Eberhard, geb. Kaufmann, 49 J., Forsterstr. 56. Des
Kaufmanns Karl Dornblut Z. Elise, 1. Tag, Altm. Des Bauunter-
nehmers Christian Kanger Eberhard, 40 Jahre, Krauer, 71 J.,
Siedenhäuser-Straße. Des Kaufmanns Hermann Köster Z. Paul,
63 J. Des Bauteilmaschinenbesitzer Otto Labede Z. Otto, 3 Wochen, Schöpen-
straße 16. Der Privatmann Friedrich Martin, 78 J., Wernicke-
straße 11. Die Witwe Elise Thal geb. Hermann, 72 J., Leipzigerstr. 64.
Die Witwe Friederike Weide geb. Weide, 68 J., Siedenhäuser-Straße.

Kaufmännische Angelegenheiten: Der Zigarlenarbeiter Ludwig Paul
und Helene Blaud, Wöhrstr. 26. Der Kaufmann Hermann Wand
und Elisabeth Stroh, Nordhäuser. Der Fleischer Franz Weibel, Halle und
Anna Grün, Eisen. Der Zimmermann Otto Wort und Marie
Schumann, Dresden.

Halle (West), Burgstraße 38, Meldungen vom 29. Oktober 1904.

Hausgeboten: Der Schlosser Paul Werner, Emdorferstr. 2 und
Bertha Dittmar, Emdorferstr. 13.

Hausgeboten: Der Kranenarbeiter Hermann Franke, Mittel-
Scherich und Luise Döring, Garbenweg 39. Der Bahnarbeiter
Otto Jochen, Bierstr. und Auguste Wight, Emdorferstr. 8. Der
Fischer Gustav Hoff, Emdorferstr. 10. Der Arbeiter Anton Juch,
Weisenburgstr. 10. Der Bauarbeiter Friedrich Wörmel, Weisenburg-
straße 6 und Margareta Rön, Hämmerstr. 32. Der Eisenarbeiter
August Hmann und Emilie Polsch, Körnerstr. 35.

Geboten: Dem Buchdrucker Heinrich Meisel, Ragerplatz 32, Z.
Eun. Dem Eisenarbeiter August Häge, Wehrstr. 16, Z. Ger-
trud. Dem Bauarbeiter Karl Weimann, Burgstr. 51, S. Kurt.

Geboten: Die Witwe Auguste Brand geb. Meise, 62 J.,
Trothstr. 58. Des Arbeiters Bahnsänger Fingstoffs Ehefrau Rosine
geb. Janda aus Niederjuch, 57 J., Dlatowfhaus.

Freundenliste.

Grand Hotel Boho. Baron von Wolf nebst Gemahlin aus
Stettin. Rittergutsbesitzer Baron Burghoven aus Wolter i. Puhl.
Kommerzienrat Goldschmidt nebst Gemahlin aus Gorka. Wäcker
Schmidt nebst Gemahlin, Berlin. Die Schwägerin, Frau
Dallson, sämtlich aus Berlin. Dr. Dettinger nebst Gemahlin aus
Hamburg. Dr. Juch aus Hamm. Rittergutsbesitzer: Andrea
aus Mühlben, Reimann aus Lischke. Chemiker Schod aus Ham-
burg. Frau Professor Schärer, Maurocordato, beide aus Jena.
Sch-Alt Weibard nebst Gemahlin aus Berlin. Kaufleute: Carl
Fuchs nebst Gemahlin aus Braunsberg, Wöhrstr. aus Eberfeld, Leo aus
Hamburg, D. Köhler aus Danzig, Wöhrstr. aus Müllitz, Reil aus
Cottbus, Gottschalk nebst Gemahlin aus Berlin, S. Wäckermann aus
Schleibitz, Schünemann aus Mühlben, J. Wehler aus Krefeld.

Hotel zur Stadt Hamburg. Bankdirektor C. Sommerfeld aus
Hofeld. Baumeister S. Bedet nebst Gemahlin aus Leipzig. Kaufmann
Wilde aus Stargard. Hofbesitzer Bräse aus Bremen. Gemein-
de-Verwalter Dr. Hildebrand aus Berlin. Reichsanwalt
Geertz aus Gangerhausen. Rittergutsbesitzer Juch aus Halle
selbst. Frau Hofier Wehler nebst Tochter aus Dellig a. B. Kaufleute
F. Gerlach aus Köln, C. Rath aus Danau, C. Strunmann, A. Wäcker
beide aus Bielefeld, W. Töller aus Bremen, W. Scholter, A. Juch
beide aus Hamburg, Juch aus Berlin, W. Käte aus Leipzig, W. von
Endergott aus Gommig, Weich aus Hagenstein, D. Kumpel
A. Heddig, C. Gerhardt, M. Frenzlau, J. Juchmeister, sämtlich
aus Berlin.

Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus). Dr. med. C. Schwanke
berg aus Wöhrberg. Stad. theol. C. Hillmann aus Bannenberg i. Juch.
Eberhart C. Wehler aus Gangerhausen. Frau Eberhart aus Bann-
enberg. Dr. phil. W. Juch aus Jena. Döhrlecker? D. Eberhart
aus Christiania, R. Juch aus Hagenstein, C. Schmidt aus Bonn.
S. Wäcker aus Hofeld. Baumeister C. Schmidt aus Bonn.
Kaufleute: A. Hall aus Eningen, O. Juch nebst Gemahlin aus
Lauerfurt, M. Berndt aus Leipzig, Z. Wehler aus Berlin.

Gerantenliste: Für Berlin und Preußen: Dr. Wäcker Eberhart;
für Berlin u. Wilmersdorf: Otto C. Reimann; für Berlin: Carl Eberhart;
für die Provinz und Gabelstein: Richard Juch, sämtlich in Halle a. S.
— Die Redaktion berechnen die Beiträge nach nicht veröffentlicht, sondern lediglich
— Die Redaktion berechnen die Beiträge nach nicht veröffentlicht, sondern lediglich
— Die Redaktion berechnen die Beiträge nach nicht veröffentlicht, sondern lediglich

Bei **Arm u. Reich**, in Halle u. Halle, überall wo
gelegt wird, gebraucht man
nur die **unverfälschte**
Myrrholin-Seife.
(5451)



Quaker Oats wird am besten und
vorteilhaftesten in einem Quaker
Oats Kocher zubereitet.

**Wir senden Gratis einen
Quaker Oats Kocher**

an jede beliebige Adresse in Deutschland
falls uns die unten angegebene Anzahl
Schutzmarken, die aus der Vorderseite
der Packete zu schneiden sind
und so aussehen, franco in einer Sendung
und vor dem 31. Dezember 1905
zugehen.

50 Schutzmarken von 1 Pfd. Packeten oder
100 „1/2“ „1/2“

— Eine deutliche Angabe des Namens und Adresse
wird höflich gebeten.

ABTEILUNG D. R.
THE AMERICAN CEREAL COMPANY,
Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.

(5452)

montstals. Hinter dem Bahnhof wartet ein eleganter
großer Schmalspurlokomotive, elektrisch betrieben, mit der
Aufschrift **Reylin!** Schnell durchfährt er die engen
Straßen des Städtchens, um dann gemächlich an der rechten
Lafette die steile Höhe seines Zieltes mühsam zu erklimmen.
In einer Stunde haben wir nur vierhundert Meter in der
Ränge, aber auch gleichzeitig tausend in der Höhe zurück-
gelegt. Reylin liegt nicht wie Dabos auf der Lafette,
sondern hinter der Höhe des Berges, der erst kamt, dann
schief hinter den Berg ansteigt und nur kurze Weidgras-
und nackte Felsen bietet. Nicht bis in die Kranenbücher
reicht der Lössenwald. Wer ihn in höherer Richtung auf
sauberen Fußwegen durchwandert, kommt nach einer kleinen
Stunde schwachen Steigens zu dem beliebten Aussichtspunkt
der Kranen: er erblickt den blauen Genfer See, die Städte,
deren Ufer seine Wellen umspülen, die Berge, die an seinen
Liken über senkrecht sich bis zur Höhe von dreitausend
Metern erheben. . .

Die Kranenstadt Reylin, die taumel älter als fünfzig
Jahre ist, hat leider auch eine jener großen Kranken-
anstalten, die man früher als unentbehrlich ansah. Aber
ihre Erbauer haben sich bald davon überzeugt, daß das neue,
logenannte „Babilion“-System entschieden vorzuziehen sei.
Was hat keine Stockhäuser mit großen Fenstern und breiten
Rängen um die Stockwerke laufenden Galerien gebaut, die
einen ungemessenen Raum und heimgelichtes Gelande
machen. Das ganze verteilt sich auf eine breite Fläche, und
die Regelform der Baulinie ist auf das Auge des Be-
schauers einen wohlthuenden Reiz aus. Nur die Stockhäuser
und keine, nach der Winkelsteig geschlossenen Kranen er-
innern an den Juch aller dieser Anlagen. Langsam an-
wachsend, gruppiert sich um die Wohnhäuser die kleine Ko-
lonie der Verkäufer aller Art. Post und Telegraph, die
englische und katholische Kapelle, der Coiffeur, der An-
dichter, der Ansichtskartenhändler, der mit dem Papiergeschäft
gleich einen Zeitungsfloß und eine Buchhandlung be-
treibt; das kleine Möbelgeschäft, in dem Kieselstein,
Schlitten und Eis selbhalten werden; der Speereisladen,
der die Touristen mit Borräten versorgt, und was sonst noch
zum Bedarf wohlhabender Leute gehört, die Zeit haben und
an ihre Gesundheit denken müssen.

Wenn die moderne Theorie ist der Meinung, daß der
Kranke selbst ebenfalls, wenn nicht mehr zu seiner Heilung
tun könne als Arzt und Apotheker. Sie schlägt den mo-
dernen Faktor, den Einfluss des geistigen Willens auf das
leibliche Befinden, die Autohypnose des Kranken auf,
weil höher an, als es früher geschah. Dazu kommt ein

anderes. Die alte Geilunde kurierte das Kranke Drogen
durch ein ihm nützliches Heilmittel, ohne genügend zu be-
denken, daß dieses Mittel für den Gesamtorganismus schäd-
lich sein könne und eben darum auch in seiner Wirkung auf
den leidenden Teil illusorisch bleibe. Die moderne Heil-
methode gibt der indirekten Wirkungsweise den Vorrang.
Durch Bewegung, Sport und überreichliche Ernährung stärkt
sie zunächst die Widerstandskraft des Körpers gegen das
Uebel und erreicht dadurch in den meisten Fällen seinen
Zweck. Erst dann wirkt sie mit den bekannten Mitteln,
die ihr beizugebenden Drogen, direkt auf die Kranke ein.
So kommt es, daß Kranke, die auf die Gesamt-
mittel auf die Lungen-Zufuhr alle setzen, von
jüngeren Ärzten in den ersten Stadien der Kranke gar
nicht mehr angewandt werden.

Der Patient wird bei seiner Ankunft zunächst durch
eine mehrmonatliche Bettkur und starke Nahrungszufuhr
sein Kampf gegen seine Kranke befähigt. Nimmt er zu,
so ist dies ein Beweis, daß die Reaktionskraft des Körpers
noch lebendig ist und man künftig daran denken kann, ihr
mehr zuzumuten. So folgt auf die Bettkur im geschlossenen
Zimmer die Liegekur im Freien. Je nach der Tages- und
Jahreszeit findet sie im Garten oder auf den ganz oder
halboffenen Glasgalerien und Walkonen statt. Die kälteste
Winterzeit und der höchste Schnee können daran
nichts ändern. Denn oft über den Berg großen
Temperaturunterschied zwischen Sonne und Schatten,
Morgen und Mittag wird durch zweimaliges Wechsel der
Kleider Rechnung getragen. Schnee und Räte sind keines-
wegs Feinde des Kranken. Sagt man doch, das Wetter in
Dabos sei „neun Monate Schnee und drei Monate kalt“.
Seine Feinde sind der Nordwind, der Nebel und die Schneeföhne.
So kommt es, daß der Frühling, den alle Dichter
und alle Menschen lieben, den selbst andere Kranke
mit Freuden begrüßen, für den Ausgehenden auf den
Bergen so gefährlich ist, daß er oft gegen seine Station ver-
läßt, während er dem Winter mit beider Gelassenheit ent-
gegengieht. Bringt dieser doch auch die meiste Abwechslung
und Unterhaltung! Während der Patient früher in der
Stube, gegen jede Zugluft geschützt, auf seinem Lager zu
differenzierten Gedanken und Grübeln allseitig Zeit fand,
so ist der Frühling heute, wenn er einigermassen kräftig ge-
worden ist, warm geliebt in Fels, Hedenbüschen und Ge-
malden hinaus in die Schneeföhne. Ihren kleinen
Schlitten auf dem Rücken, wandern die Kranke — Alte und
Junge, Männer und Frauen — bis zum Weizenhang,
den sie mit Windeseile hinabfahren, um ihn lachend und

füdernd wieder hinaufzusteigen. Andere gehen das
Schlittschlittenfahren vor, wieder andere widmen sich ausdauern-
lich dem Skifahren, der in der Schweiz im letzten Winter
einen solchen Aufbruch erlebt hat, daß die meisten
Sommerkure auf der Höhe für die kommende Winter-
station ihren Betrieb fortzusetzen entschlossen sind. Die Eng-
länder als geborene Sportsmänner betreiben die Sache na-
türlich gleich im großen, grünen Vereine, benutzten
Wäcker für den Eislauf, die Schlittensport (bis zu
siebzehn Kilometer die Stunde, die Schneeföhne eines Ge-
lages!) und die Skis. Es gibt immer Gelunde und leicht
Erkante, die den Winter ganz verbringen auf sämtlichen
„Marken der Schweiz“, in Davos, St. Moritz, Garmis,
Grindelwald, Adelboden, Chateau d'Vez und Reylin zu er-
ringen!

Den schwer Kranken find solche Uebertreibungen natu-
rgemäß unzulässig. Sie begnügen sich mit einem kleinen
Stück die glühende Schneeföhne hinunter und werden
dunkel heiß und müde. Oft genug hat es mit einem kurzen
Gang in der Sonne und einer fundentalen Ruhezeit im
Freien auf dem mit wackelbaren und beweglichen Stiften ge-
polsterten Hofstiel sein Bewenden. Wer zum ersten Male
diese langen Weiten oft ganz still nebeneinanderliegenden
Kranke, das Wuch auf dem Schoß, den Sonnenstrahl über
das Gesicht gedekt, betrachtet, den beschleicht ein seltsames
Gefühl. Worauf hat diese große Eder Wertender hoch
oben auf dem Berg in Schnee und Sonnenhitze? Was
sagt ihnen der prachtvolle Bild hinter über die Diabolo-
gletscher, den Chamossaire, das Ebenholz und hinunter in
das von dem breiten Fluß in langen Bindungen durch-
zogene Alpenthal? Sie barren auf das Leben, und wie viele,
die es wieder zu erlassen meinen, unarmen den Tod! Sie
haben Zeit, und die Welt der riesigen Rebellpfeile dort
unten gefährlichen Menschen mit ihren kleinen Sorgen,
Leben und Interessen kommen ihnen fonderbar und är-
mlich vor. Die Berge und der Schnee erdrücken ihnen Gedult
und Schwägen; sie reizen von Einseitigkeit und mahnen zur
stillen Einkehr in das eigene Innere. Es geht ein großer
Zug durch diese Kranke: da ist kein fieberhaftes
Gefühl, kein Beistritzen der Erreber, kein Kampf ums tägliche
Brot, kein hungertes Gland, kein frohes Raufen, keine
tollte Betäubung und Verzweiflung. Nur eine große Hoff-
nung und eine große Furcht, nur ein e in Geduld, nur ein e
in Geduld! Das Problem des Lebens und des Todes
steht hier unmittelbar und in seiner ganzen furchtbaren Er-
habenheit vor den Augen der Kranke. Alles andere
schweigt und schwindet bei seinem Anblick.

Ungeahnte Vorteile

bietet Ihnen mein

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung meiner Modewaren-Handlung.
Jacketts, Paletots, Capes, elegante fertige Kleider, elegante seidene und wollene Blusen, Kostümröcke, Jackettkleider, Morgenröcke, Matinees, Unterröcke, wollene Kleiderstoffe, Seidenstoffe für Roben und Blusen, Ballstoffe, Waschstoffe
meist bis zur Hälfte des Wertes.

Allgemein bekannt

ist es, dass ich nur beste gediegenste Stoffe und nur die elegantesten und neuesten Façons in Konfektion führe, und ist es deshalb unbedingt lohnend, meinen Total-Ausverkauf zu besuchen.

Netto-Preise.

Verkauf gegen Barzahlung.

Kein Umtausch.

Keine Mustersendung.

Gustav Bokmann,

Halle a. S.,
Brüderstrasse 16.

Nur beste Fabrikate.
Gegr. 1873. Fernspr. 2461.

Eduard Eder,

Inb.: Paul Eder,
Spiegelstraße Nr. 12,
empfehlen in größter Auswahl in allen Preislagen

Beleuchtungsgegenstände für Gas u. Petroleum.

Gaskronen
Gasglocken
Gaslampen
Gasleuchten
Gasleuchter
Petroleum-Hänge-Lampen
Petroleum-Tisch-Lampen
Petroleum-Hand-Lampen
Petroleum-Laternen.
Sämtliche Ersatzteile.
Gasbadeöfen.
Gasbadeöfen.

Bitte meine Geschäftsführer zu befragen.

Größtes Lager in
kompl. Badeeinrichtungen
und Klosetts.
Sitz-, Rumpf-
und
Kinder-
badewannen.

Zimmerklosetts.
Bidets.

Neu aufgenommen: Petroleumheizöfen besten Systems, Spiritusglühlicht, Spiritusplättchen, vorzügl. Fabrikate.
Anführung von Klempnerarbeiten, Gas-, Wasser- und Heizanlagen sorgfältig und zu mäßigen Preisen.
Kochenanfertigung und Zeichnungen gratis.
Verkauf nach auswärtig.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalkalk),
bester Plaster u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Ball), ion. Staubsalt,
staufest u. Raufestmehl officieren zu billigen Tagespreisen die
Sereinigten Städten-Schneepflaster Kaltwerke von R. Schrader,
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. (5456)

Sing-Akad. Dienstag, 6 U. Ueb. Volkssch. Auf-
führungen 19. November u. 14. Dezember.
Anmeld. b. Prof. Reubke, Herbergstr. 30, V. 10-11. (5486)

DAVID'S MIGNON- KAKAO

je Pfl. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON- SCHOKOLADE

je Pfl. Pf. Packet 40, 50, 60 Pf.
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Zur Stärkung und Kräftigung scrofulöser, blutarmer, schwächerer Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten und viel gebrauchten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend, säftig-erneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Lebertran-Präparaten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, leicht zu nehmen. Jahresverbrauch stetig steigend. Preis 2,30 und 4,60. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlagen in Halle: Hirsch-Apotheke und Löwen-Apotheke. (5501)

August Pirl's
ärztlich empfohlene
Kinderfuß-
Bekleidung
„Natura“



wird nach anatomischen Grundrissen hergestellt und erfüllt bei äußerlich eleganter Form alle hygienischen Wünsche bezüglich des Wadens und der Entwicklung eines normalen Fußes.
In allen Größen vorrätig.

August Pirl,

Schwarzen-Magazin, Geißstraße 10,
Fernruf 2748. (5503)
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zuntz Tee

Ernte 1904/1905. — Eigene Einfuhr.
Vorzügliche Mischungen
à 2,50, 3.—, 3,60, 4.—, 6.— Mark per ½ Kilo.
— Probepakete von 50 gr. netto Inhalt an. — [5472]
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Masken- u. Theater-Garderobe- Verleih-Geschäft

von R. Gottschalek
befindet sich jetzt Gr. Wallstrasse 7
und hält sich bestens empfohlen. (5255)

Im Culengebirge

fertigen die Handweber, denen es sehr an Arbeit mangelt, anerkannt preiswerte und haltbare
Leinen, Halbleinen- und Baumwollwaren,
zu aller Art Wäsche und Ausstattungen
geeignet, ferner als empfehlenswerte Besonderheit:
Culengebirgs-Daunenmacher-Kleiderstoff 100 cm br. D. Nr. 70 Pf.
" halbleinen Schürzenstoff 100 " " " 80 "
" Seidenblaus, Juchtenstoff 100 " " " 110 "
unverwundliche reißfeste u. Wischfester d. D. d. v. M. 3 an.
Der Versand geschieht von 20 Mark an franco nur unmittelbar
an die Verbraucher von der Firma
Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen
Th. Schoen, Wilschwalderdorf a. d. hohen Gule.
Preisbuch und Muster liegen sofort vorliest zu Diensten. (2688)

GALA PETER

DIE ERSTE ALLER
MILCH-CHOCOLADEN - D. PETER, ERFINDER
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAHMUNG

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 88. **Seidenhaus Georg Schwarzenberger,** Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neueste Blusen-Sammete, blau und grün, Karo und Streifen.
Grösste Auswahl in Besatz-Sammeten, über 400 Farben am Lager.
Neueste Farben in Kostüme-Sammeten, Fabrikat Linden vor Hannover.
Velvet-Sammete, Meter von 1 Mk. an. (4986)

Zur die Inserate verantwortlich: Paul Herken. Halle a. S. (5456)

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 31. Oktober.

Zum Reformationsfest.

Am 31. Oktober 1517 schlug der Augustinermönch Martin Luther 95 Streit-Äußerungen hinsichtlich theologischen Inhalts an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg, damals noch ohne Ahnung von der Tragweite seiner Tat, die ihn zu einem Werkzeug des in der Weltgeschichte malenden Gottes gemacht hat und einen Strom neuen Geistes religiöser, sittlicher, sozialer und politischer Natur über die Kulturvölker Europas sich ergießen ließ, dessen Wirkungen selbst die Gegner und die der neuen Weltanschauung widerstrebenden Nationen sich nicht entziehen konnten. Die Persönlichkeit und das Werk Martin Luthers sind aber in erster Linie sittliche Güter des deutschen Volkes geworden, und es ist wohl angebracht, eine Pflicht der Dankbarkeit und eine gerechte Würdigung der Geschichte, wenn der deutsche Protestantismus unter dem 31. Oktober ein nationales Siegesfest feiert, dem deutschen Gewissenswachen und Etablierung gegenüber römischer Auserkennung und Herrschaft zu feiern pflegt.

Die Feier des Reformationsfestes gewinnt aber noch eine ernsthafte Bedeutung in einer Zeit, in der, wie die „Dtsch.-Ev. Korr.“ mit Recht hervorhebt, durch das angriessweise Vorgehen und beherrschende Anmaßens des Ultramontanismus das Lutherwort im deutschen Volke bedroht erscheint, während zugleich neureformatorische Gedanken durch die Macht der veränderten Umstände sich hervorbringen und ihr Wesen treiben. Unsere ganze Kulturentwicklung läuft in einer Richtung, die derjenigen vor 400 Jahren parallel geht. Religiöse, sittliche, soziale und politische Strömungen greifen eng miteinander. Eine neue und verteilte Erkenntnis auf allen Gebieten menschlichen Fortschritts, ein jeder so vielfach ihre geläuterte Drang nach Selbständigkeit in den unteren sozialen Schichten, ein Erkennen des nationalen Erfolges gegenüber den anderen Nationen, der Ausblick über die Meere und der Gedanke einer Weltmachtspolitik, und zuletzt und in tiefstem Grunde der selbständige Bildungstrieb der Menschheit im Kampfe gegen die ihm allseitig erfindende hieratische Knechtung und Unterdrückung, das sind vorreformatorische Zeichen damals wie heute.

Und damals wie heute stehen sich Tausende nach einer zusammenfassenden, einheitlichen Weltanschauung, nach einer Reformations zu den natürlichen Quellen des Menschheitsbewußtseins hin, aber nur da in als fand ein er der Mut und die Kraft der bahnbrechenden Tat: das war Luther. Darum ist es wahrhaftig Ehrentitel gerade in unserer Zeit, Luthers Persönlichkeit wieder dankbar an den Schild zu heben. Es ist eine weitverbreitete irrige Gewohnheit, die „Reformation“ als eine in sich abgeschlossene Tat, eine „Geschichtsperiode“ aufzufassen. Wann nahm sie denn ihr Ende? Mit der Augustiana oder der Konfessionsformel? Ist sie nicht vielmehr ein fortwährendes Bildungsprinzip, als Selbstbeherrschung menschlichen Denkens und Empfindens durch Luthers Persönlichkeit vorbildlich in die Weltgeschichte gestellt, und so einem Strom vergänglich, der freudigste Wohl unter der Wiege dahinfließt, nur nie und da an Hofströmen sein Wasser abgehend, bis er wieder bei brauchbarem Erdrich als mächtiger Strom an das Tageslicht tritt und die Weser befruchtet? Darum wollen wir alle, die wir uns mit 500 Lutherern nennen, an dem heutigen hohen Gedanktag zusammenzuschließen zum heiligen Danke gegen Gott, der uns unsern großen Reformator geschenkt hat und zum neuen Gedächtnis, dem Evangelium unverrückbare Treue zu halten und den großen Vermächtnissen Martin Luthers! Ein' halbe Burg ist unser Gott!

Das Reformationsfest wird im Königreiche Sachsen und in Sachsen-Anhalt nach als ein offizieller Feiertag gefeiert, an dem die Arbeit ruht und die Gemeinden wie an den Kirchentagen dem Sonntagsgottesdienste beiwohnen. In dies in Preußen leider nicht der Fall, so wird in unserm Königreiche doch nicht minder allgemein des Reformators und seiner Ähren gedacht. In Halle ist in den Schulen bei den Morgenandachten an die Vorkämpfer erinnert worden, und heute abend feiern die einzelnen Kirchengemeinden in Kirchen und Sälen das Reformationsfest durch besondere Veranstaltungen, in denen die Herren Pastoren durch Festpredigten erbauen und von Kirchentagsergebnisse berichten werden.

Der städtische Verwaltungsausschuss für das verfloßene Etatsjahr ist nunmehr fertiggestellt. Der umfangreiche Bericht soll den Stadtvorstand in der Sitzung heute nachmittag vom Magistrat überreicht werden.

Der Dank des Kaisers. Der Salzwerker-Büderschaft ist folgendes Schreiben zugegangen: Oberhofmarschallamt Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Berlin, den 27. Oktober 1904. Auf das an Sr. Majestät den Kaiser und König unmittelbar gerichtete Gesuch vom 22. d. M. habe ich Ihnen ergeben zu erwidern, daß Sr. Majestät die überlieferten Bescheide gern entgegenzunehmen und sich zu bezeugen gerührt haben, den Allerhöchsten Dank für die auf Sie bewiesene freundliche Aufmerksamkeit der Salzwerker-Büderschaft zu übermitteln. Eulenburg. An den Vorsitzenden der Salzwerker-Büderschaft, Herrn Otto Puppe, Halle a. S.

Die Kinderheilfeste des Vaterländischen Frauenvereins. Die Einmachungen aus dem gestifteten des Vaterländischen Frauenvereins am 22. Oktober haben sich sehr erfolgreich gestaltet, denn das Reinertragnis hat eine Summe von 1780 Mark ergeben, welche für die Zwecke der Kinderheilfeste des Vaterländischen Frauenvereins Verwendung finden wird.

Willy Barmherzig wurde nach telegraphischer Mitteilung in seinem Jubiläumskonzert in Berlin am letzten Sonntagabend stürmisch gefeiert. Nicht weniger als 32 Mal wurde der Künstler hervorgehoben und selbst nach vier Stunden wollte sich das Publikum noch nicht aufrufen geben. Zwei Pringen des Kaiserlichen Hofes mochten dem Konzert bis zum Schluß bei.

Goldene Hochzeit. Das Fährmeisterpaar Albert Krause und Ehefrau in der Henriettenstraße Nr. 36 feierte am Sonntagabend das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die städtische Gänseung wurde im Hause durch Herrn Konstantin D. O. 60 bel. Bei dem heiteren Feste wurde das Kaiserliche Hofpaar, die Oberhofmarschallamt überreicht. Die Stadt Halle hatte 50 Mk. als Geschenk übermitteln lassen.

Eine ernste, erhebende Feier fand gestern auf dem Südfriedhofe statt. Es galt nicht, einen großen Gelehrten oder hohen Beamten das letzte Geleit zu geben, wie man es der überaus zahlreichen Trauerfeierlichkeiten des letzten Jahres an dem Begräbnis eines Jüngling, der im Anfang seines Lebensjahrs, als einjähriger Volkstote, von dem Schützer Tod hinweggenommen war. Von dem Chef der hiesigen Kaiserlichen Ober-Polizeidirektion an, umgeben von sämtlichen Räten und höheren Beamten, bis hinab zum jüngsten Volkstoten lagen wir einen langen Menschenzug den höchsten Berg unter den Klängen eines von der Volkstotenbeamten-Kapelle intonierten Choralis zur letzten Ruhestätte geleitet. Aus neuem trat auch hier wieder das wahrhaft patriarchalische Verhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen der hiesigen Polizeiverwaltung zutage.

Interessante Telegraphenlinien. Die Kaiserliche Ober-Polizeidirektion hat sich mit dem Reichspostamt in Berlin auf den Bau von unterirdischen Telegraphenlinien in der Großen Steine, Gravelin, Richard Wagner- und Eidenborffstraße hier bei dem Postamt 1 öffentlich ausget.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. (Die Redaktionen in Kurlinchen) Der Vorsitzende, Geh. Rat v. Freilich, wählte in der letzten Sitzung einen Kandidaten, den im Herbst d. J. verstorbenen Berliner Zoologen Lehning, der sich besonders durch seine Studien über die diluvialen Tiere und über die Tierwelt in Deutschland einen Namen gemacht und sich durch seine von großem Erfolge gekrönten Bemühungen um die Ausstattung des Museums des landwirtschaftlichen Institutes in Berlin auch den Dank weiterer Kreise verdient hat. Die Nominieren erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Seiten. Herr Dr. v. Franke beschränkte über einen Besuch, den er kürzlich bei der Lösung am Kurischen Hof abgeleitet und über das hiesige, aber heisse und mißverstehten Wingen, das die heutigen Menschen und zeitverändernde Natur gemeldet sich abspricht. Die Nominierungen sind fast ausschließlich durch Wandererinnen; ganze Trossen und ausgedehnte Waldungen sind im Laufe der Zeit überhand und niedergelegt worden. Dieses Terrain wiederzugewinnen, gefährdetes zu beschützen, hat die Regierung mit außerordentlichem Erfolge unternommen durch planmäßige, den besonderen Beschaffenheiten des eigenartigen Baues angepaßte Aufforstung. Durch das aufzulebende Gebiet wird zunächst ein empfindliches Weg von Buchen gelegt, in welche in dichter Reihe Eiche und Kiefer eingepflanzt werden. Dadurch wird die Kraft des Windes gebrochen, und die in die kleinen Partellen zunächst gepflanzten Zwergleichen wachsen in dem durch Schmutz nicht gemähten Boden, ungehindert vor Verwundung, heran. Dann nach einer Reihe von Jahren werden dieselben ersetzt durch eine hochstämmige, auch Auspost liegende Kiefer. Stattliche Waldungen sind bereits wieder da entstanden, wo früher ein leerer, vor dem Winde festhängender Sand weite die Flächen bedeckte, Waldungen, in denen Brenner und Eiche gezogen werden. Die dem Wanderer so gefälligen, durch halbschattigen Liechland angelegten und daher völlig nachgiebigen Boden werden bejagt durch Anpflanzung von Erlen. Die Erlen trocken infolge ihrer enormen Wasserbenutzung diese Stellen schnell aus. Die nächste Sitzung des Vereins findet am kommenden Donnerstag tag, Vortrag des Herrn Professor Dr. v. Hippmann, „Ueber die Mutationstheorie des Bries“, welche sich willkommen.

Der musikalische Zirkel vom 16. Oktober 1883 erstreute am Sonntagabend durch eine größere Aufführung in den „Kaisersälen“ ein zahlreiches Publikum. Was an Gesängen geboten wurde, verdient durchweg Lob und Anerkennung, und der genähte Chor wird, wie er durch seine Leistungen bewies, seiner hohen Aufgabe, der Pflege des Gesanges, in weitem Maße gerecht. Den besondern Dank der Zuhörer verdient sich zu dem festlichen Abschiede die Solisten Frau Luise Bartels (Mezzo-sopran), Fräulein Martha Ober (Alt), Fräulein Elise Oerke (Sopran), Herr Wappler (Bass). Herr Konzeptionsorganist Zantmann (Zeno), sowie Herr Hofse, der feinsinnig und tüchtig auf dem Flügel begleitete. Ein fieberdall schloß sich an die musikalische Unterhaltung.

Der Gesangsverein „Zauberkreis“ feiert morgen, am 1. Novbr., sein 13-jähriges Bestehen in der Kaiser-Sälenhalle. Der Thüringisch-sächsische Gesangs- und Musikverein läßt für morgen (Dienstag) zu seiner Monatsversammlung nach dem „Gesangsverein Vereinssaal“ ein. Herr Professor Perleberg führt u. a. über die sächsische Entwicklung in Halle a. S. von 1680 bis 1780.

Schwerföhrerin der Heimarbeiterinnen. Um zahlreiches Erscheinen zu der am Mittwoch stattfindenden Monatsversammlung wird gebeten. Es wird über die Ermäßigung des gebunden und frankten Kleides gesprochen werden.

Vollstündigungsverein. Für den Monat November sind im Winterprogramme des Vollstündigungsvereins folgende Veranstaltungen vorgesehen: am 4. Nov. ein Vortragsabend von der Kapelle des Herrn Bieger am 11. ein Vortrag mit Musik von Herrn Dr. Walters-Lund über „Palmen“ und am 21. ein Königin-Souffle-Abend. Die Darbietungen sind für Mitglieder mit mindestens 2 Mk. Jahresbeitrag frei.

Der Verein für Gesundheitspflege veranstaltet morgen (Dienstag) in den „Kaisersälen“ eine Besprechung über Gift und Rheumalismus.

Onadauerinnen. Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Onadauerinnen findet Mittwoch nachmittags 4 Uhr im „Gesangsverein Vereinssaal“ statt. Gäste aus anderen Büdürgermeinden sind herzlich willkommen.

Strom-Kraftwerke wird und geblieben: Heute findet das letzte Ostspiel des Jahres statt. Morgen (Dienstag) beginnt ein neuer, außerordentlich und abwechslungsreich zusammengestellter Spielplan. Aus der Reihe der Situationen hebt wir nur dasjenige Raubtier-Spiel hervor, eine Desfrau-Nummer, welche, vormals Eigentum des Berliner Zoologischen Gartens, überall Publikum erregt und durch viele Vorstellungen in unübertrefflichen Leistungen den Reiz erhalten gemacht wurde.

Eine unansehnliche Affäre, von der wir schon vor einigen Wochen an dieser Stelle Anmerkungen machten, bringt nun, da sie zu einer unangenehmen einseitigen Abklärung gekommen ist, in weitere Kreise der Büdürger. Am Sonntagabend nachmittags, daß der Herr Dr. v. Franke in der Reihe der Situationen hebt wir nur dasjenige Raubtier-Spiel hervor, eine Desfrau-Nummer, welche, vormals Eigentum des Berliner Zoologischen Gartens, überall Publikum erregt und durch viele Vorstellungen in unübertrefflichen Leistungen den Reiz erhalten gemacht wurde.

Der Vorstand des Vereins für die Unterhaltung der öffentlichen Gebäude in Halle a. S. hat in der letzten Sitzung einen Kandidaten, den im Herbst d. J. verstorbenen Berliner Zoologen Lehning, der sich besonders durch seine Studien über die diluvialen Tiere und über die Tierwelt in Deutschland einen Namen gemacht und sich durch seine von großem Erfolge gekrönten Bemühungen um die Ausstattung des Museums des landwirtschaftlichen Institutes in Berlin auch den Dank weiterer Kreise verdient hat. Die Nominieren erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Seiten. Herr Dr. v. Franke beschränkte über einen Besuch, den er kürzlich bei der Lösung am Kurischen Hof abgeleitet und über das hiesige, aber heisse und mißverstehten Wingen, das die heutigen Menschen und zeitverändernde Natur gemeldet sich abspricht. Die Nominierungen sind fast ausschließlich durch Wandererinnen; ganze Trossen und ausgedehnte Waldungen sind im Laufe der Zeit überhand und niedergelegt worden. Dieses Terrain wiederzugewinnen, gefährdetes zu beschützen, hat die Regierung mit außerordentlichem Erfolge unternommen durch planmäßige, den besonderen Beschaffenheiten des eigenartigen Baues angepaßte Aufforstung. Durch das aufzulebende Gebiet wird zunächst ein empfindliches Weg von Buchen gelegt, in welche in dichter Reihe Eiche und Kiefer eingepflanzt werden. Dadurch wird die Kraft des Windes gebrochen, und die in die kleinen Partellen zunächst gepflanzten Zwergleichen wachsen in dem durch Schmutz nicht gemähten Boden, ungehindert vor Verwundung, heran. Dann nach einer Reihe von Jahren werden dieselben ersetzt durch eine hochstämmige, auch Auspost liegende Kiefer. Stattliche Waldungen sind bereits wieder da entstanden, wo früher ein leerer, vor dem Winde festhängender Sand weite die Flächen bedeckte, Waldungen, in denen Brenner und Eiche gezogen werden. Die dem Wanderer so gefälligen, durch halbschattigen Liechland angelegten und daher völlig nachgiebigen Boden werden bejagt durch Anpflanzung von Erlen. Die Erlen trocken infolge ihrer enormen Wasserbenutzung diese Stellen schnell aus. Die nächste Sitzung des Vereins findet am kommenden Donnerstag tag, Vortrag des Herrn Professor Dr. v. Hippmann, „Ueber die Mutationstheorie des Bries“, welche sich willkommen.

Halle'sches Kunstleben.

Stadttheater. („Der Waffenschmied“) Der Waffenschmied“ (Der Waffenschmied) erfuhr am Sonntagabend trotz einiger kleiner Änderungen eine so hübsche, abgemessene Wiedergabe, daß man die freundliche Anerkennung spenden darf. Mit Zeit und Meise wurde gesungen; Kost und Kritik gleich, jedoch des Meisters Kunst wie sein goldener Prolog, so vollent Meise gelangte. Stimmung und Stimmung. Darber herrschte denn auch sehr bald im Publikum die beste Laune, und keiner Weisheit wurde geklopft, der den Mitwirkenden wie dem Werte Vorzugs gleichmäßig galt. Die Vorstellung verdiente um so mehr Interesse, als ein Schüler unserer einheimischen Konservatoriums die Bretter, die die Welt bezaubert, zum ersten Male in einer umfangreichen Partie betrat. Von vornherein sei es gesagt, daß dieses erste Auftreten von Fräulein v. Franke die jungen Künstlerin selbst wie Herrn Bruno Seydich, dessen gute pädagogische Gaben unweigerlich herguten können, zur Ehre gereichte. Fräulein Bieger besitzt eine schöne, klare Sopranstimme, die in die hohe Lage hinein leicht anstreich und jeder Willensänderung der Sängerin mißlosel gebricht. Da Fräulein Bieger noch sehr jung ist, wird ihr Material noch erquicklich und quellender werden. Die musikalische Oberleitung, mit der Fräulein Bieger sich in der Ensembleeinstudierung und ihre ganze Rolle beferrichte, läßt die glänzenden Schüsse auf ihre musikalische Begabung und ihr Verständnis zu. Sehr hübsch war der Vortrag der schönen Arie des ersten Aktes. Doch es gie und da an der nötigen Wärme und Besetzung des Singschloßes fehlte, ist ein Wunsch, den hoffentlich die kommende Zeit bald befrachten wird. Das erforderliche Spielgeld bringt Fräulein Bieger ebenfalls für ihre Kaufkraft mit. Wenn auch noch meistens konventionelle Gesellen und Bewegungen, die zum Studierzimmer förmlichen, bevorzugen, so ließ sich doch erkennen, daß die junge Künstlerin den Charakter des schmalen Waffenschmied-Lederleins voll befrachten hatte. Möchte Fräulein Bieger nach diesem vielerprobten Anfang eine recht freundliche Zukunft beschließen sein! Ganz vortrefflich gab Fräulein Bieger

Ball-Kleider - Ausstellung.

Sämtliche Neuheiten in Ballkleidern, fertigen u. halb fertigen Ballkleidern liegen in überraschender Auswahl zu billigsten Preisen zum Verkaufe aus.

Wir bitten um gütige Beachtung unserer Schaufenster.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

—y. Nachdem die Hannoverischen Zement-Fabriken am 26. Oktober zu einem vorläufigen Lieberkommen betrefis der Preis-Entscheidungen, die aber auch noch eine Inflations-Entscheidung in sich fassend, geschlossen sind, fand am 28. Oktober eine Zusammenkunft von Delegierten der Hannoverischen, Rheinisch-Westfälischen, Niedersächsischen und württembergischen auf der Süddeutschen, Berliner, Sächsischen und Bamberger Werke in Weisfeld statt, um dort, wenn es irgend möglich ist, auf Basis der in Hannover beschlossenen Beschlüsse ein allgemeines deutsches Lieberkommen zu schließen.

—y. In der Sitzung des Aufsichtsrats der obersteifischen Gafewerke und chemische Fabriken Aktien-Gesellschaft wurde über die Geschäftslage berichtet, daß sich dieselbe im Laufe des Jahres weiter befriedigend entwickelt habe, so daß, wenn nicht ein vorübergehender Vorwärtsschub in den letzten Monaten der Periode irgendeine unangünstige Beeinträchtigung füllten, ein zufriedenstellendes Ergebnis erwartet werden darf, welches demjenigen des Vorjahres keinesfalls nachstehen wird. (N. W. Ztg.)

—y. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Sandauerberg-Steinerei vorm. G. Schumann, Aktien-Gesellschaft wurde die Verteilung einer Dividende von 7% (wie im Vorjahre) in Vorschlag gebracht.

—y. Berlin, 30. Oktober. Verkaufangebote von Aktien der G. Wisse u. Co. Aktiengesellschaft sind vom 2. bis 16. November c. eingegangen. Das Aktienpaket der Gesellschaft soll bekanntlich mit einem Betrag von 4 000 000 Mk durch Verkauf nicht über 100% herabgesetzt werden.

—y. Köln, 30. Okt. Die hier beschlossene Generalversammlung des Rheinischen Verkehrsverbandes beschloß einstimmig, den Verband ab 31. Dezember zu verlängern, wenn die noch ausstehenden deutschen Werke beitreten. Zunächst wird mit dem Entwurf einer neuen Satzung verhandelt.

—y. Wie aus London berichtet wird, hat die japanische Regierung mehreren Fabrikanlagen in Schottland sehr bedeutende Aufträge in Wertungen für die Marine erteilt; die Lieferung soll nach Möglichkeit beschleunigt werden. Auch in Schottland werden englische Fabrikanlagen beträchtliche Aufträge für Rechnung der japanischen Regierung empfangen.

—y. Der Aufsichtsrat der Weisfelder Aktien-Steinerei vormals Carl Demminghoff schlägt vor, bei reichlichen Aufträgen und größeren Dividenden 6% Dividende (gegen 4% im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen.

—y. Saarbrücken, 30. Okt. Die hier beschlossene Generalversammlung der Saarbrücker Eisen- und Stahlwerke AG beschloß einstimmig, den Verband ab 31. Dezember zu verlängern, wenn die noch ausstehenden deutschen Werke beitreten. Zunächst wird mit dem Entwurf einer neuen Satzung verhandelt.

—y. Wie aus London berichtet wird, hat die japanische Regierung mehreren Fabrikanlagen in Schottland sehr bedeutende Aufträge in Wertungen für die Marine erteilt; die Lieferung soll nach Möglichkeit beschleunigt werden. Auch in Schottland werden englische Fabrikanlagen beträchtliche Aufträge für Rechnung der japanischen Regierung empfangen.

betriebligende. Auch genügt die Arbeitsmenge nicht. Unter diesen Umständen ist die Erzielung eines befriedigenden Resultates nicht möglich. Der Gesamtumsatz betrug 41 524 Mk, die Vertriebsleistungen sind auf 67 524 Mk festgesetzt, so daß ein Nettogewinn von 4000 Mk verbleibt, welcher die vorjährige Unterbilanz auf 106 915 Mk reduziert. Das Ergebnis des laufenden Jahres wird im wesentlichen davon abhängen, wie sich in Zukunft die Preise für Eisen und ob es gelingt, den Absatz die zu seiner vollen Beschäftigung erforderlichen Aufträge auszuführen.

—y. Die Eisenindustrie des Rheinlandes hat im ersten Viertel des Jahres bei einem Umsatz von 100 074 Mk am 1. Juli c. einen Heberisch von 245 605 Mk erzielt. Demgegenüber kamen 126 000 Mark zur Verteilung und bleibt am Schluß des dritten Jahresviertels 1904 ein Bestand von 120 005 Mk. Für das dritte Jahresviertel wird am 31. Oktober eine Ausbeute von 125 Mk pro Tag zur Verteilung gelangen. Wegen mangelnden Absatzes mußten auch Heberisch eingestellt werden und außerdem Schichte für die Lagerbestand um 2600 Tonnen, vorzugsweise Stahls und Weisfeld.

—y. Aus der englischen Maschinen-Industrie wird berichtet: Die Maschinen- und Maschinenbauwerke in Lancashire haben in den letzten Wochen wieder größere Aufträge erhalten. Die Heberischen werden immer mehr eingeschränkt und ein großer Teil der früher entlassenen Arbeiter wird wieder eingestellt. Die vor mehreren Wochen oft ausgesprochene Befürchtung, die Zahl der Arbeitlosen werden im kommenden Winter in den englischen Industriebezirken ungenügend groß sein, scheint gänzlich überholt zu sein.

—y. Wegen der Aufnahme der Süddeutschen Stättenwerke in den Stahlwerksverband wird der „Presse-Tag“ von autönbiger Seite mitgeteilt, daß alle Verhandlungen eingestellt sind, daß aber die Einigung noch nicht perfekt ist. Man erwartet aber im nächsten Monat die immer näher rückende endgültige Abigung zur Einigung in der Sandierung der Gruppe B, daß auch den berechtigten Ansprüchen der Süddeutschenwerke in der Verteilung ihrer Träger- und Stahlwerkebetriebe innerhalb des Stahlwerksverbandes Gruppe A Rechnung getragen wird.

—y. In der Sitzung der Aufsichtsrats der Weisfelder Aktien-Steinerei wurde die Dividende für 1903/04 auf 18% festgesetzt.

—y. Tages-Marktsbericht. —y. Magdeburger Handelsbericht vom 29. Okt. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Stehl 28,75—29,00 Mk für 100 kg.

—y. Tages-Marktsbericht. —y. Magdeburger Handelsbericht vom 29. Okt. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Stehl 28,75—29,00 Mk für 100 kg.

Vericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächliche Getreidepreise am 31. Oktober 1904.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Sub-headers: Preis pro 100 Kilogramm, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Data rows for various grades of grain.

Wemerkungen: 1) verfeinert; 2) unrefiniert. Getreidepreise (Stadt) 8,00—10,00, Halberstadt (Stadt) 10,00—11,00, Magdeburg 10,00—11,00, Wittenberg 10,00—11,00, Schöneberg 8,00—9,00, Merseburg (Stadt) 8,00—9,00, Mansf. Weisfeld 10,00, Erixt (Stadt) 8,00—9,20, Langensalza 4,10 A. Erbsen: Kreis Weisfeld (Stadt) 3,50—4,00 (lang), 2,20—2,40 (kurz), Halberstadt (Stadt) 4,00—5,00 (lang), 3,00—4,00 (kurz), Magdeburg 4,00 (lang), 3,60 (kurz), Wittenberg 4,00 (lang), 3,00 (kurz), Schöneberg 4,00 (lang), 2,50 (kurz), Merseburg (Stadt) 3,40—3,60 (lang), 2,20—2,40 (kurz), Mansf. Weisfeld 3,60 (lang), 2,40 (kurz), Erixt (Stadt) 4,30—5,00 (lang). Kartoffeln: Kreis Weisfeld (Stadt) 8,00—8,00, Halberstadt (Stadt) 7,00—8,00, Magdeburg 5,00, Wittenberg 6,00—7,00, Torgau 7,00—7,50, Schöneberg 6,00—7,00, Merseburg (Stadt) 7,00—8,00, Mansf. Weisfeld 6,00—6,50, Erixt (Stadt) 7,00—8,00, Langensalza 2,45 A.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Table of exchange rates and prices for various goods. Columns include: Kursnotierungen, Deutsche, Ausländische, and various commodity prices like flour, oil, and sugar.

Vertrauenshaft. ohne Fuß 21,37. ... Tenzend: frei.

Vertrauenshaft. ohne Fuß 21,37. ... Tenzend: frei.

Vertrauenshaft. ohne Fuß 21,37. ... Tenzend: frei.

Vertrauenshaft. ohne Fuß 21,37. ... Tenzend: frei.

Vertrauenshaft. ohne Fuß 21,37. ... Tenzend: frei.

Vertrauenshaft. ohne Fuß 21,37. ... Tenzend: frei.

Vertrauenshaftungen für Auge am 31. Oktober. (Eigener Bericht der Halleischen Zeitung.)

Table of exchange rates for various currencies and goods. Columns include: Aktien-Auge, Wechsel, and various commodity prices.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Advertisement for Schering's Peppermint Essence. Text: Schering's Peppermint Essence. Schering's Peppermint Essence. Schering's Peppermint Essence.

Vertrauenshaftungen für Auge am 31. Oktober. (Eigener Bericht der Halleischen Zeitung.)

Table of exchange rates for various currencies and goods. Columns include: Aktien-Auge, Wechsel, and various commodity prices.

Vertrauenshaftungen für Auge am 31. Oktober. (Eigener Bericht der Halleischen Zeitung.)

Table of exchange rates for various currencies and goods. Columns include: Aktien-Auge, Wechsel, and various commodity prices.

Vertrauenshaftungen für Auge am 31. Oktober. (Eigener Bericht der Halleischen Zeitung.)

Table of exchange rates for various currencies and goods. Columns include: Aktien-Auge, Wechsel, and various commodity prices.

Obergläser bei C. W. Troino.
Stadttheater in Halle a. S.
 Dienstag, den 1. Nov. 1904:
 48. B. i. d. Semant. 4. u. 4. B. i. d. T.
Der Krieger-Geliebte.
 Kom. Oper in 3 Akten von R. Wagner.
 Regisseur: Theo Mann.
 Dirigent: Kapellmeister H. Tittel.
 Personen:
 Daland, ein norweg. Gesangs- u. 1. B. Fabot.
 Senta, seine Tochter 3. Stimm. G. Schell.
 Erik, ein Neger. G. Feder.
 Nani, Senta's Amme 1. M. Ulrich.
 Der Steuermann
 Daland's Diener. F. Gruffelt.
 Der Holländer. B. Goormer.
 Matrosen, Wärdner.
 Ort der Handlung: an der norwegischen Küste.
 Neue Dekorationen: 1. Akt: Sandwilsbadi in Norwegen. 3. Akt: Im Hafen einer kleinen norwegischen Küstenstadt.
 Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
 Schlussvorstellung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr. 1904

Mittwoch, den 2. Nov. 1904:
 nachmittags 3 Uhr:
 1. vollst. Vorh. zu H. Krefen
Maria von Bernheim
 oder: Das Soldatenglied.
 Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von
 Gottf. Copr. Bering.
 Abends 7 Uhr:
 1. Sonder-Vorstellung bei gütigst
 ausgegebenem Abonnement.
 Representation des Madama
Sarah Bernhardt
 et de sa compagnie du Théâtre
 Sarah Bernhardt de Paris.
 Administrateur général: M. Victor
 Ullmann
 La Dame aux Camélias.
 Pièce en 5 Actes d'Alexander
 Dumas, fils.
 Mme. Sarah Bern.
 M. Gautier.

Neues Theater.
 Direction: E. M. Nahtner.
 Dienstag, den 1. Nov. 1904:
 Gaston Hochzeit.
 Mittwoch: Trauulus.

Tea
 neuester Ernte!
Souchong-Tea
 per 100 gr. 3. - 4. - 6. -
Melange-Tea
 per 100 gr. 4. - 6. -
Grus-Tea
 per 100 gr. 2. -
 Gebirg. Popoia Rus.
Karawanen-Tea
 per 100 gr. 3. - 4. - 5. -
Messmer-Tea
 in bio. Preislozen.
 in bio. Preislozen.
Five o'clock Tea
 per 100 gr. 4. - (5/74)
A. Kramitz Nachf.
 Dr. Steinstr. 11. Fernspr. 2004.

Deutsche Krieger-Fecht-Anstalt
 Oberfeldstraße Nr. 52, Halle a. S.
 Zum Besten der Waisenkinder in Rembitz, Cantz, Cönnabrück
 und Witzsch a. d. B. findet am Dienstag, d. 1. November cr.,
 abends 8 Uhr in den „Kaisersälen“ ein
Wohltätigkeits-Konzert
 unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Frieda Berwe, Konzert-
 sängerin, Herrn Chorleiter Karl Klamert (Alten), sowie der
 Kapelle des Infanterie-Regiments Grenadier-Regiment Graf
 Schmettau (Magdeburg) Dir. 36 unter persönlicher Leitung des
 Königl. Musikdirektors Otto Wiegand. Bitte und bitten wir
 Freunde und Gönner unserer edlen Sache, und mit unserm unermü-
 den Bestreben nach Möglichkeit zu unterstützen.
 von Ziegler, Oberst j. D. und Begleit-Romanneur.
 Generalleutnant j. D. von Kledanau, Major a. D.
Der Vorstand der Oberfeldschule Nr. 52.
 Friedrich, Buchhändler.
 Eintrittskarten nummeriert zu M. 1.00 und nummeriert zu 50 Pf.
 im Vorverkauf bei Herrn Reinhold Koch, Hofmusikantenhandlung,
 Alte Promenade 14 (Fernsprecher Nr. 2129) und sonst an der Abend-
 kasse am Saaleingang.
 Zum Besten der Heidenmission in Südafrika und China
 denken die Frauen-Missionare von Glaucha und
 Neumarkt ihren
32. Bazar
 am 9. und 10. November, Mittwoch und Donnerstag, von
 10-6 Uhr im gütigst bewilligten Saale des „Gang. Vereins-
 hauses“ (Königsplatz) abhalten.
 Alle Freunde der Sache, sowie alle Mitglieder unserer Gemeinden
 bitten wir um wertige Beiträge.
 Für Glaucha: Frau Oberpforter Knuth, Frau Geheimrat Fries.
 Für Neumarkt: Frau Professor Franke, Frau Pastor Meinhof.

Personeu, die sich anbieten.
 Pensionierter Gendarm mit
 ganz vorzüglichen Zeugnissen sucht
 zum 1. Febr. 1905 oder früher
 Stelle als
Muttssekretär
 oder dergleichen. Gest. Offerten
 unter N. v. 1004 befordert die
 Expedition dieser Zeitung.
 Ein intell. Landwirt, Sadig,
 Anf. Dreißig, sucht wegen Verlaufs
 der jetzt bewirtschafteten Güter zum
 1. April 1905 dauernden selbst.
Wirkungskreis (5490)
 in großen Wirtschaften mit intens.
 Betriebe. Suchender führt eigenen
 Haushalt, besitzt vorzügl. Zeugnisse
 und 14. Heften, war in starker
 Rittenmeister der Frau. Suchen,
 jetzt in solcher der Frau. Gießen
 tätig, ist möglicherweise in allen
 Feldern, Sachführung, Guts-
 und Amtsbüroverrichtungen. Gest.
 Off. u. Z. 1. 1003 an die Exped. d. Zig.

Familiennachrichten.
Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines
 gesunden Knaben geschah
 hoch erfreut an (5507)
 Halle a. S., d. 31. Okt. 1904.
Carl Baumer u. Frau
 Jennie geb. Boré.
Todes-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung.
 Es hat sich 1/4 Uhr nach
 nach längerem Leiden mein lieber
 Mann, unter guter Water,
 Schwiegerater, Bruder und
 Schwager, der Kaufmann
Karl Rein
 im Alter von 57 Jahren.
 Um hilfes Beleid bitten
 Halle a. S., d. 31. Okt. 1904.
 Die trauernden Hinter-
 bliebenen.
 Die Beerdigung wird nach
 belangtegeben. (5505)

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Pöller.
 Heute
 Montag, den 31. Oktober:
**Abchieds-
 Vorstellung**
 von
Hartstein
 in den Rollen seines Regisseurs:
 „Der Nihilist“ und
Nachtschl.“
 Morgen
 Dienstag, d. 1. November:
 Böllig neuer,
 glänzender Spielplan.
 u. a. „Die Original-
Kaubtier-Schule.“
 Dressier: Richard Havemann.
 Bormals Eigentum des
Berliner Zool. Gartens.
 Bekannt durch viele Abbildungen
 in den größten illustrierten
 Zeitungen des In- und
 Auslandes. (5454)

Auswärtige Theater.
 Dienstag, den 1. November 1904.
 Leipzig (Neues Theater): Novella
 d'Almeida.
 Leipzig (Altes Theater): Die Geißel
 Weimar (Koftheater): Im grünen
 Baum zur Nachtigall.
 Thür.-Sächs. Geschichts- u.
 Altertums-Verein.
 Monatsversammlung, Dienstag,
 den 1. November, abends
 8 Uhr im „Evangelischen
 Vereinshaus“ (Rronomy).
 Professor G. Hertzberg:
 1. Historisches (der Untergang des
 Reiches der Thüringer). - 2. Die
 fischliche Entwicklung in Halle
 a. S. von 1680 bis 1780.
Der Vorstand.
 Ich lasse für m. 1734er. Tochter
Pension
 in Halle, am liebsten bei Frau
 Off. mit Preis unter K. A. 10
 hauptpostlagernd.
Damenputz.
 Güte werden schick und gefamad-
 voll garniert und modernisiert
 Schulstraße 2, II.
 (fr. Dorobrenitische 3).
 Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte
 Begleitworte zu Geschenken,
 Prologe, Tafelreden (erst u.
 humoristisch) für Vereine,
 Hochzeiten, Jubiläen, lustspiel-
 artige Aufführungen für
 mehrere Personen.
 Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau Agnes Riess,
 Hirtenstrasse 14.
Verschwinden
 sind unter Garantie innerhalb
 8-14 Tagen bei Anwendung des
 echten Peruanischen Tannin-Wassers
 von E. A. Uhlmann & Co.,
 Reichardtstr. 12, künstlich kop-
 haurinreines u. Garrausfallen.
 Zu haben bei F. A. Patz,
 Drogerie, Große Ulrichstraße 6.

Diese Woche!
 Ziehung 4. u. 5. Novbr. zu Berlin
 12. Lottorie der Commission für Trabbrennen.
Berliner Lose à 1 Mark
 11 Lose
 10 Mark
 Porto u. Liste 20 Pf. Pfordogew. günstig verkauft, gegen
Baar-Geld.
 6039 Gewinne Gesamtwert Mark
 100,000
 1 à 10,000
 1 à 6,000
 1 à 5,000
 1 à 4,000
 2 à 3000, 5 à 2000
 6 à 1500 = 9000
 2 à 1000 = 2000
 2400 à 50. = 120000
 3600 à 5 Mark = 18000
 20 Fahrräder = 4000
 Berliner Lose versendet der General-Ditt:
Lud. Müller & Co.
 Berlin, Breitestr. 5. (Telagr.-Adr.: Göttemüller.)

Frauen dienst.
 Tüchtige ausgebildete Schwestern
 mit guten Empfehlungen finden
 dauernde berufsmäßige An-
 stellung mit einem Anfangsgehalt
 von 400 M. bis 600 M. und
 bezüglichen schweizerischen An-
 sichten im Verein Frauen dienst e. V.
 für Wohlthätigkeit an und durch
 Frauen. Fortwährend höherer Tüchtigkeit
 in Ausbildung, Zugewandtheit zu den
 gebildeten Ständen und gute
 Empfehlungen.
 Meldungen sind an den Bes-
 stand des Vereins Frauen dienst
 Berlin, Behndorf, Glodenstr. 4,
 zu richten.
 Ely Baronin Wittman.

Personeu, die verlangt werden.
Erster Verwalter
 für ca. 3000 Morgen große Wiesen-
 wirtschaft in Magdeburger Gegend,
 welcher bei zeitweiliger Abwesenheit
 des Besitzers selbständig zu disponieren
 versteht, am 1. Januar 1905 erford.
 Gehalt 2000 Mark neben freier
 Wohnung und Heizung. Spätere
 Verheiratung nicht ausgeschlossen.
 Meldungen unter Beifügung von
 Zeugnisabschriften zu richten an
 Knabst Woffe, Magdeburg,
 unter A. A. 412. (1894)

Einige verheiratete
Pferdeknechte
 finden sofort oder 1. Januar oder
 1. März Stelle bei Reussner
 Rottelendorf. (5477)
 Gehalt: Jüngere u. ältere Land-
 wirtschaftlerinnen, 200 bis 450 M.,
 Reissner bis 300 M.; Wärdner
 für Rüche und Haus bis 300 M.;
 ein Jüngere u. Stubenmädchen
 bis 300 M.; Hausmädchen 1 Güter-
 frau Marie Wautsch, Stettin,
 erteilt. R. G. Steinstr. 80.
 (5498)
Gebild. jung. Mädchen, nicht
 unter 20 Jahren, best in Kochen
 nicht unerf., als Stütze gesucht.
 Familienanstellung, Gehalt von
 1200 Mark. Offert. unter N. 100
 postlagernd Postfach. (5484)

16jähr. Pfordknecht,
 in jeder Stelle froh, sucht
 1. Januar Stelle durch
Willy Kühn, Stellenvermittler, Kleine
 Ulrichstraße 3. - Telephon 2233.
 (5492)
 Junges Mädchen vom Lande
 sucht Stellung als (5489)
Wamess.
 Zu erfragen in
 Möglich, Nr. 27.
 Für 20jährige Tochter suche
 Stellung als Stütze.
 Al. Landengeb erw. Off. unter
 N. 6795 an Rudolf Mosse,
 Halle a. S. (5493)

Bermietungen.
 Herrschaftliche Wohnung,
 6 Zim. Meublierung, u.
 Pringstr.: L. Obergeisch,
 7 Zimmer, Küche, Bad und
 Zubehör, sofort oder später zum
 Mieten von 1200 M., III. Ober-
 geisch, 7 Zimmer, Küche, Bad
 und Zubehör, 1. April 1905 zum
 Mieten von 900 M. zu verm.
 Näb. Pringstr. 10, II. (5491)
Herrschaftliche Wohnung,
 5 Zimmer, Küche, Wärdner-
 und Wochenservice, Garten-
 benutzung, Keller und Loggia,
 zu vermieten, 1. April 1905 be-
 ziehbar. O. Vogler, Burg 7. (5482)

480000 Mark
 sollen von einer Sparrasse auf
 Güter, auch zur (5340)
II. Stelle
 a 37-40% unfähig, bis zu
 20% Wertes ausgiebig
 werden durch
Wilhelm Goetze,
 Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Berlobt: Fräulein Danna Weidelt
 mit Herrn Buchhändler Hans
 Stadmann (Leipzig). Fräulein
 Charlotte Eube mit Herrn Kauf-
 mann Hermann Friedrich (Leipzig-
 Nordhausen). Fräulein Helene
 Schaf mit Herrn Kaufmann
 Bernhard Keller (Leipzig-
 Riesa). Fräulein Martha Fiedler
 mit Herrn Kaufmann Wilhelm
 Müller (Leipzig-Leipzig-Str.).
 Fräulein Gertraud Fiedler mit
 Herrn Landwirt August Schilling (Le-
 ipzig). Fräulein Käthe
 Wölkert mit Herrn Lehrer
 Johannes Reiland (Gömm-
 Leipzig).
 Verlobt: Dr. Ritterguts-
 besitzer Leo Aray mit Fräulein Dora
 Wulert (Wittenberg). Dr.
 Hugo Widemann mit Fräulein Anna
 Gummert (Magdeburg). Dr.
 Paulus Otto Hofmeister mit
 Fräulein Agni Zannert (Leipzig-
 Guben). Ein Sohn: Herr
 Paul Carl Hermann von Numm-
 hagen, Herr Alfred Rauter
 (Mannheim-Gamburg). Herr
 Arnold Badau (Hilgenhof-
 Rarum-Bismarckhütte, Leiz-
 berg). Herr Dr. Felix Janke (Helm-
 St.). Herr Felix Sperner (Leipzig-
 Magdeburg). Herr Kurt Heib
 (Grimma). Herr Albert Müller
 (Leipzig).
Gelobt: Dr. Mediziner Adolf
 Dienemann (Wittenberg i. T.).
 Dr. Maurermeister Julius Roh-
 mer (Görlitz). Dr. Architekt
 August Peters (Leipzig). Dr.
 Ferdinand Klauter (Leipzig),
 Dr. Friedrich Jahn (Leipzig),
 Dr. Ernst Wölkert (Wittenberg),
 Leipzig). Dr. Ferdinand Stein-
 garter (Leipzig-Leipzig). Dr.
 Rommermeister Theodor Heil-
 mann (Helmstedt). Dr. Geheimer
 Regierungsrat Wilhelm (Görlitz),
 Dr. Rittergutsbesitzer Wilhelm
 Neumann (Görlitz), Fr. Otto
 Spindler geb. Schlichte (Görlitz),
 Fr. Christiane Schmidt
 geb. Schwabert (Helmstedt).

Walhalla-Theater.
 Dienstag 1904
**Sollständig
 neues Programm.**
 Siche Anschlagzettel.
Klavier-Stimmen
 übermitten d. Wagner-Handl. o.
 G. Schreyer, Halle, Gr. Ulrichstr. 26.
 Sing. Zögler, lang. Vertreter von
 Stücker-Käthe. (4012)

M. Borcks Restaurant,
 Burggasse. (5495)
Morgen Großes Schlachtfest.
„Mars-la-Tour“, Gr. Ulrich-
 strasse 10.
 Dienstag, den 1. November:
Großes Schlachtfest.
 Es ladet freundlich ein
 Gustav Knoblauch.
 NB. Musik auch außer dem Hause. (5497)

Friedrich Martini,
 heute mittag 12 Uhr verschied nach längerem Leiden im
 74. Lebensjahre unser innigstgeliebter Vater, Großvater und
 Urvater, der Herr
Friedrich Martini,
 nach wie hiemit tiefbetrübt anliegen.
 Gröbzig, den 29. Oktober 1904.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
I. A. Paul Martini.
 5494)

Geldverkehr.
480000 Mark
 sollen von einer Sparrasse auf
 Güter, auch zur (5340)
II. Stelle
 a 37-40% unfähig, bis zu
 20% Wertes ausgiebig
 werden durch
Wilhelm Goetze,
 Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Clara Hagemann.
 Heute abend 7 1/2 Uhr nach kurzem schweren Leiden
 unsere liebe, gute Tochter, Schwägerin, Schwägerin, Tante
 und Nichte
Clara Hagemann.
 Reichen, Freyburg a. H., den 29. Oktober 1904.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

M. Borcks Restaurant,
 Burggasse. (5495)
Morgen Großes Schlachtfest.
„Mars-la-Tour“, Gr. Ulrich-
 strasse 10.
 Dienstag, den 1. November:
Großes Schlachtfest.
 Es ladet freundlich ein
 Gustav Knoblauch.
 NB. Musik auch außer dem Hause. (5497)

M. Borcks Restaurant,
 Burggasse. (5495)
Morgen Großes Schlachtfest.
„Mars-la-Tour“, Gr. Ulrich-
 strasse 10.
 Dienstag, den 1. November:
Großes Schlachtfest.
 Es ladet freundlich ein
 Gustav Knoblauch.
 NB. Musik auch außer dem Hause. (5497)

Friedrich Martini,
 heute mittag 12 Uhr verschied nach längerem Leiden im
 74. Lebensjahre unser innigstgeliebter Vater, Großvater und
 Urvater, der Herr
Friedrich Martini,
 nach wie hiemit tiefbetrübt anliegen.
 Gröbzig, den 29. Oktober 1904.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
I. A. Paul Martini.
 5494)

Geldverkehr.
480000 Mark
 sollen von einer Sparrasse auf
 Güter, auch zur (5340)
II. Stelle
 a 37-40% unfähig, bis zu
 20% Wertes ausgiebig
 werden durch
Wilhelm Goetze,
 Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Clara Hagemann.
 Heute abend 7 1/2 Uhr nach kurzem schweren Leiden
 unsere liebe, gute Tochter, Schwägerin, Schwägerin, Tante
 und Nichte
Clara Hagemann.
 Reichen, Freyburg a. H., den 29. Oktober 1904.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

Geldverkehr.
480000 Mark
 sollen von einer Sparrasse auf
 Güter, auch zur (5340)
II. Stelle
 a 37-40% unfähig, bis zu
 20% Wertes ausgiebig
 werden durch
Wilhelm Goetze,
 Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Clara Hagemann.
 Heute abend 7 1/2 Uhr nach kurzem schweren Leiden
 unsere liebe, gute Tochter, Schwägerin, Schwägerin, Tante
 und Nichte
Clara Hagemann.
 Reichen, Freyburg a. H., den 29. Oktober 1904.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Ein Teil der nicht an der
Erlage von Dieritz und Halle
in Dieritz belegenen
domänenfiskalischen Guts-
ländereien von zusammen
7,504 ha, auf welchen
sich erstreckende Spargel-
anlagen befinden, soll
wegen unzureichender Gebote
im ersten Verpachtungstermine
nochmals öffentlich meist-
bietend zur Verpachtung ge-
stellt werden.

Die Auktionsbietung erfolgt
abermals in Parzellen und
im Ganzen in der Weise, daß
zunächst die bisherigen ein-
zelnen Parzellen und darauf
das ganze Pachtsobjekt auf
einmal ausgeteilt wird.
Dieser ist Termin auf
Donnerstag, den 3. Nov. d. J.,
nachmittags 1 Uhr
im Gemeindeforum zu Dieritz
anzukommen. Die Verpach-
tungsbedingungen usw. liegen bei
dem Gemeindeforster in
Dieritz zur Einsicht aus.
Merseburg, den 22. Okt. 1904.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern
Domänen und Forsten B.
Ulrich.

Freiwillige Versteigerung

behufs Auseinanderlegung unter
den Miteigentümern.
Am Sonntag, den 3. Nov.
d. J., nachmittags 1 Uhr
versteigere ich in Mitterling bei
Müden öffentlich meistbietend
gegen sofortige Bezahlung:
a) einen Dampfbockapparat
mit Dampfzylinder
b) einen Strohpreß
c) einen Maschinenschubben
und eine Grabenbrücke.
Die Sachen sind gebrauchte und
stehen am Verkaufstage von 1 Uhr
nachmittags ab zur Besichtigung
bereit.

Sammelplatz für Kaufwillige in
der Gastwirtschaft zu Mitterling.
Müden.

Ankauf von Gütern

zur Parzellierung,
Regulierung und Rückzahlung
von Hypotheken auf ländliche
Grundstücke.
Beilegung ländlicher Hypotheken,
Distinktionierung von Wechseln,
An- und Verkauf von Effekten
und ländlichen Hypotheken.

Wilhelm Goecke,
Bank- und Güter-Geschäft,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Nähe Seitz, dicht an Bahn gel.,
370 Ader =
Rittergut, 800 Morg.
Judenrückenbau, d. J. 60 Morgen.
Nr. 620 000 Mfl., Rnt. 150 000 Mfl.
Deshl. II. **Rittergut,** 98 Ader =
sehr g. Feldern, g. Geh. u. reichl. Jnn-
Nr. 125 000 Mfl., Rnt. 40 000 Mfl.
20 Min. von Bahn, zu verk. durch
F. Friedland, Marktanst.

Wein in bester Geländelage in
Halle (Güterstr.) belegen
Wohnhaus,

15,50 m Front, fast zu jedem Ge-
schäft eignend (auch Warenhaus),
soll hier verkauft werden. Off. u. Z. z.
990 an die Exped. d. Hta. 15317

Schreibergärten

mit künstlichen Wasserbecken
zu verkaufen.
Güterverf. d.
Dessauerstr. 49b.
Bernitz, 2694.

Rübenjamenbau.

Gewöhliche Wirtschaften, welche
bedürftigen Zuckerrüben-
jamen zu bauen über
ausdauernden tiefgründigen
Boden verfügen, werden am
acht. Aufgabe ihrer Adresse
unter Chiffre Z. s. 979 an
die Exped. d. Hta. gebeten. 15177

Rübenkraut

gibt als Rittergut Hohen-
stein, (einst. Komplex) ober Zuckerrüben-
kraut pro Jtr. 28 Hg. oder per 200
Ruten 20 Mark. 15406

Futterrüben

in kleinen und großen Beuten ab
Post, frei Haus oder Station gibt
Rittergut Queis d. Halle a. S.

**Zucker- wie Futter-
rübenjamen.**

Gest. bemittelte Offerten erbite
unter Z. s. 1002 an die Exped.
dieser Zeitung. 15471

Debit.		Gewinn- und Verlust-Konto für 1903/1904.		Kredit.	
An Fabrikations- u. Geschäfts-Unkosten-Konto	1 923 332	99	Per Vortrag vom 1. Juli 1903	4 602	42
Feuerversicherungs-Konto	14 714	63	2 verfallene Dividendscheine Nr. 28	108	—
Interessen- und Diakonien-Konto	36 501	38	Papier-Konto	2 316 000	65
Krankenkassen-Konto	8 561	45	Pangstoff-Konto	12 297	50
Invalident- und Altersrente-Konto	2 421	64	Ackerpacht-Konto	3 122	50
Gewinn	356 318	98	Miete-Konto	710	—
	2 386 841	07		2 386 841	07

Aktiva.		Bilanz am 30. Juni 1904.		Passiva.	
An Grundstück- und Gebäude-Konto	622 598	80	Per Aktien-Kapital-Konto	1 350 000	—
zuzüglich Neubauten etc.	6 545	37	Teilschuldverschreibungs-Konto 4%	498 000	—
Maschinen-Konto	862 336	75	Teilschuldverschreibungs-Amortisations-Konto	6 000	—
zuzüglich Neuanschaffungen	27 278	68	Teilschuldverschreibungs-Zinsen-Konto:	9 100	—
Acker-Konto	207 547	95	nicht erhobene Zinnscheine	—	—
Konto: Wasserkraft u. Wasserbauten	81 750	33	Dividenden-Konto:	618	—
zuzüglich Neuanschaffungen	31 642	85	nicht erhobene Dividendscheine	298 791	25
Fabrikations-Konto	31 642	85	Reservenfonds-Konto	316 047	74
zuzüglich Neuanschaffungen	375	64	Delkrede- und Dispositionsfonds-Konto	371 000	—
Cellulosefabrik-Konto	116 287	98	Erneuerungsfonds-Konto	197 952	19
Ofenanlage-Konto I	49 094	83	Kreditoren in laufender Rechnung	—	—
Ofenanlage-Konto II	27 924	68	Rückstellungen für Diskont, Unfallver- sicherung etc.	48 500	—
zuzüglich Neuanschaffungen	4 573	63	Gewinn- und Verlust-Konto:	—	—
Wasserkraftanlage-Konto	84 324	68	Vortrag vom 1. Juli 1903	4 602	42
zuzüglich Neuanschaffungen	1 539	15	2 verfallene Dividendscheine No. 28	108	—
Konto: Elektrische Beleuchtung	11 195	78	351 608	56	356 818
zuzüglich Neuanschaffungen	2 005	17	Dieser Gewinn im Betrage von	351 608	56
Feuerwehr-Einrichtungen-Konto	1	—	verteilt sich wie folgt:	—	—
Konto: Pferde und Wagen	2 092	45	Abreibungen auf:	—	—
zuzüglich Neuanschaffungen	—	—	Grundstück- und Gebäude-Konto	18 874,33	—
Neubau- und Erneuerungs-Konto	244 887	72	von 629 144,17 3% 18 874,33	—	—
Feuerversicherungs-Konto, voraus- bezahlte Prämie	30 697	20	Maschinen-Konto	64 365,65	—
Effekten-Konto	88 223	—	Konto:	—	—
Kassa-Konto	3 004	27	Wasserkraft und Wasser- bauten von 289 297,58 2% = 5 785,95	—	—
Wechsel-Konto	39 684	94	Fabrikations-Konto von 82 018,39 7% = 2 241,29	—	—
abzüglich 5% Zinsen	318	84	Cellulosefabrik-Konto von 116 287,98 7% = 8 140,15	—	—
Aussenstände	439 374	55	Ofenanlage-Konto I von 49 094,83 10% = 4 909,48	—	—
Inventur-Bestände:	—	—	Ofenanlage-Konto II von 72 791,45 15% = 10 918,72	—	—
Papier-Konto	26 256	65	Wasserkraftanlage-Konto von 64 334,72 5% = 3 216,72	—	—
Häfen-Konto	3 945	66	Bahnanlage-Konto von 118 964,34 10% = 11 896,43	—	—
Fabrikationsmaterialien-Konto	218 414	89	Konto: Pferde und Wagen von 2 093,45 25% = 528,36	—	—
Betriebsmaterialien-Konto	47 228	77	Konto: Elektrische Beleuchtung v. 26 854,55 20% = 5 370,91	—	—
Feuerungsmaterialien-Konto	10 983	82	Feuerwehr-Einrichtungs- Konto von 2 818,— 20% = 563,60	186 805	50
Baumaterialien und Reservetotele	48 717	01	abzüglich 4% Dividende auf 1 350 000	214 802	97
Transport-Konto	516	25	abzüglich 10% Tantième an den Aufsichtsrat	54 000	—
	3 447 928	16	abzüglich 10% Tantième an den Aufsichtsrat	190 802	97
			zuzüglich Vortrag vom 1. Juli 1903	4 602,42	—
			zuzüglich 2 verfallene Divi- dendscheine No. 28	108,—	4 710
			abzüglich 8% Superdividende auf 1 350 000,—	108 000	—
			Vortrag auf neue Rechnung	8 502	79
				3 447 928	16

Halle Cröllwitz, den 1. Juli 1904.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik zu Halle a. S.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Geh. Kommerzienrat **Heinrich Lehmann**, Vorsitzender. **Ottens. Fr. Müller.**

Den vorstehenden Rechnungs-Abschluss habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Handelsbüchern der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik zu Halle a. S. in Übereinstimmung gefunden, was ich hierdurch bescheinige.
Halle-Cröllwitz, den 22. Juli 1904. A. Peckmann, gerichtlich vereidigter Bücherrevisor.

Günstiger Ritterguts-Verkauf!
Das im Kreis Dessau, Regierungsbezirk Merseburg belegene
Rittergut Hohenstein mit dem als Vorwerk bemitteltesten Rittergute
Seitzel soll wegen Auseinanderlegung der Hohensteiner Rittergüter
Gesamtamt 300,87 Hektar guter Wälder und Weidenboden inf.
26 Hektar bester Wälder, 3 1/2 Hektar Laubwald am Saale, 2 1/2 Hektar
Obst-Plantagen, Gärten und Teiche, gut eingerichtete Brennerei, Kin-
genemisse Beteiligung an Zuckerfabrik und Mälzerei, 3 Kilometer von
den Bahnhöfen Dessau und Hohenstein; Seitzel in einer Stunde
zu erreichen. Die Gebäude sind in gutem Zustande, das Wohnhaus
groß und herrschaftlich gelegen. Sehr gute Jagd. Grundbesitzer-
einrichtung 11852 Mark. Besitz ist noch bis 1910 verpachtet, doch liegt
sich Käufer abfinden.
Angelegen nach Vereinbarung. Was Nähere durch den Bevoll-
mächtigten, Stadtkaufmann **Serran** in Dessau, Kreis Dessau.

Ein Paar elegante dunkelbraune Wallache
6 Jahre, 1,70 m groß, fehlerfrei, lammtreue, sehr flott und stadtfest
gefahren, sowie ein Paar
elegante Wagenpferde, Fuchs u. Schimmel,
5 und 7 Jahre alt, 1,70 m groß, fehlerfrei, lammtreue, sehr flott
und stadtfest, stehen preiswert zum Verkauf bei
Gebrüder Katzmann,
Magdeburg-Endenburg, Halberstädterstr. 57.

Vernickeln, Bronzieren
bei **Ford Haassongier,**
Metallwaren-Fabrik,
Barthstr. 9, Grenzstr. 1186.

prima hochtragender u. neumilchender Kühe
S. Pflöfferling, Halle a. S., Frankstr. 17.
Jernruf 288.

neumilchender Kühe mit Kälbern
H. Boyde, Brehna, Jernruf Nr. 42.

Torstreu Heftet waggone-
weise raschfrei
allen Stationen Brno Mandowky,
Tudiburg a. Brn. 15460

Braune Fute,
6 1/2 Jahre, 1,70 m groß, leicht zu
reiten, ausdauernd, auch für Land-
wege geeignet, zu verkaufen.
zufragen
Blumenhainstr. 19, II.

Engl. braun. Wallach,
7 Jahre, 1,72 cm, sehr hübsch, bew.
vom Auge ger., fester einig, gut,
bes. für Land- und als Compagnie-
pferd, zu verk. fr. 1000 Mfl.
Offerten unter Z. r. 1000 an
die Exped. d. Zeitung erb. 15445

Eine Kuh mit Kalb
und hochtragende Kuh stehen
zum Verkauf.
Wendenburg, Rumborf,
Stat. der Halle - Seitzfelder Eisenb.
15475

Zuchtschweine,
Vork- u. Verflüßte, sind auf Dom.
Schloßstein in Thür. abzugeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-1687216x190411011-19/fragment/page=0010

